

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT



THEMA S. 6

ZEHN JAHRE NACH DER FLUT: DIE ANGST BLEIBT

ZN besuchte durch Hochwasser 2013 geschädigte Praxen



*Brücken in Sachsen-Anhalt:
Bitterfelder Bogen
(Landkreis Anhalt-Bitterfeld)*

Versorgung örtlich betäubt.

Zähne zeigen gegen das Praxissterben auf dem Land

Die Finanzlöcher in der gesetzlichen Krankenversicherung werden immer größer, doch statt mutig anzupacken und das System wirksam zu reformieren, begrenzt die Bundesregierung die Mittel für zahnärztliche Leistungen durch eine strikte Budgetierung.

Schon jetzt gibt es zu wenig Zahnarztpraxen auf dem Land. Mit dieser Politik drohen weitere Schließungen. Praxisübernahmen und Neugründungen werden erschwert.

↳ **Gemeinsam zeigen wir Zähne gegen diese verantwortungslose Politik!**



Zeigen Sie Zähne gegen diese Politik
und unterstützen Sie uns mit Ihrer Stimme.

zaehnezeigen.info

ZÄHNE ZEIGEN.



ZAHN(KUL)TOUR

Die interdisziplinäre Veranstaltungsreihe der ZÄK macht Halt im Heineaneum HalberstadtS. 4

EDITORIAL

Ein Anfang ist getan
Von Dr. Carsten HüneckeS. 5

BERUFSSTÄNDISCHES

Praxen und das Hochwasser: Zehn Jahre nach der letzten Flut bleibt die Angst vor dem nächsten MalS. 6
„Finanzielle Anreize können problematisch sein“ – Interview mit Medizinethiker Prof. Dr. Jan SchildmannS. 14
Land will Anerkennung ausländischer Ärzte in Sachsen-Anhalt beschleunigen.....S. 16
Gewinnspiel: ZN verlost drei Eis-Gutscheine á 100 Euro an Praxen, die Gruppenprophylaxe-Maßnahmen abrechnen.....S. 17
Verdachtsfälle gerichtsfest dokumentieren! – Studie untersucht Anteil der Zahnärzteschaft bei Aufdeckung häuslicher GewaltS. 18
Arbeitskreis Zahngesundheit veröffentlicht im Herbst Flyer für pflegende AngehörigeS. 19

NACHRICHTEN UND BERICHTE

Entscheid des Bundesgerichtshofes: Gewinnanteil bei Betrieb von Praxislaboren ist zulässig.....S. 20
Nach KZV-Intervention: Gesundheitsministerium fordert Kitas zum täglichen Zähneputzen aufS. 21
Zu viel Zucker, Fett und Salz: Werbeverbot zum Schutz von Kindern in der DiskussionS. 22



FORTBILDUNGSINSTITUT DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte.....S. 23
Fortbildungsprogramm für PraxismitarbeiterinnenS. 28

30. FORTBILDUNGSTAGE DER ZÄK

Das Programm der 30. FortbildungstageS. 26
GebührenS. 50
AnmeldeformularS. 51

BÜCHERSCHRANK

Blick auf Erwin Reichenbach: Zweiter Band des Lexikons der Zahnärzte und Kieferchirurgen erschienenS. 34

PRAXISFÜHRUNG

Und es lohnt sich doch: Besuche in Pflegeheimen und Zuhause sind für Zahnarztpraxen bei richtiger Organisation kein ZuschussgeschäftS. 38

FORTBILDUNG

Forschung schmackhaft gemacht: Bericht von der Tagung Young Scientists in Dentistry in Halle (Saale)S. 36

MITTEILUNGEN DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Fachexkursion der Zahnärztekammer führt im Frühjahr 2024 nach Vietnam und KambodschaS. 41

LAUDATIO

Das langjährige KZV-Vorstandsmitglied Dr. Rainer Littinski feiert den 80. GeburtstagS. 43

MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

KZV war bei der jüngsten Firmenstaffel in Magdeburg gleich mit drei Teams am StartS. 44
Aus der VorstandssitzungS. 45

SACHSEN-ANHALT

Brücken in Sachsen-Anhalt:
Bitterfelder Bogen (Landkreis Anhalt-Bitterfeld).....S. 46

MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

Erstmals unter 1.500S. 49



Brücken in Sachsen-Anhalt:
Bitterfelder Bogen (Landkreis Anhalt-Bitterfeld).

Titelbild: Fredi Fröschki

ZAHN(KUL)TOUR

DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Interdisziplinäre Gespräche

Die Veranstaltungsreihe der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt geht wieder „on tour“:

Mittwoch, 27. September 2023, in HALBERSTADT

Inspiriert von der reichen Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts, soll der Dialog von Zahnärzten mit Künstlern, Wissenschaftlern, Politikern und engagierten Menschen aus Sachsen-Anhalt initiiert werden. In dieser Ausgabe schauen wir hinter die Kulissen des Museums Heineaneum in Halberstadt. Dabei handelt es sich um ein Naturkundemuseum mit mehr als 175-jähriger Geschichte, das sich insbesondere der Vogelkunde widmet. Dort werden mehr als 34.000 Exponate verwahrt, es gibt eine Fachbibliothek mit 21.900 Bänden. Aktuell wird außerdem die Ausstellung „Moderne Vogelbilder“ gezeigt, an der sich auch der Derenburger Zahnarzt Jörg Lubinetzki beteiligt hat. Wir freuen uns auf Sie!

Bitte bis 15. September per Mail (sage@zahnaerztekammer-sah.de), Fax (0391 73939-20) oder Post (Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg) bei der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt anmelden!

Ich komme gerne!
Name/Anschrift:
Personenzahl:

– ANMELDUNG –

ZAHN(KUL)TOUR
DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Museumsführung und Gespräch
am Mittwoch, 27. September 2023 ab 17 Uhr
im

Museum Heineaneum
Domplatz 36
38820 Halberstadt.

EIN ANFANG IST GETAN

Liebe Kolleginnen und Kollegen, der ärztliche Nachrichtendienst änd meldete am 10. August: „Ein knappes Dutzend Ärzteverbände hat für den Herbst weitere Proteste angekündigt und dazu die Kampagne „Praxis in Not“ gestartet.“ Sofort reagierte noch am gleichen Tag das BMG mit massivem Missfallen auf diese Ankündigung des Virchowbundes und versuchte mit einem „Faktenpapier zur ambulanten Versorgung“, die wörtlich als „Halbwahrheiten“ bezeichneten Darstellungen der Ärzte zur Budgetierung und Unterfinanzierung in der ambulanten Versorgung im Sinne einer „ausgewogenen Berichterstattung“ zu entkräften.

Unter anderem wird angefügt, dass 2022 für 19 Milliarden Euro ambulante ärztliche Leistungen extrabudgetär zu festen Preisen vergütet wurden und dass das BMG „unter anderem auf die angespannte Versorgungssituation in der Kinder- und Jugendmedizin (KJM) reagiert und eine Tätigkeit in der KJM dauerhaft attraktiv gestaltet“ habe. Das sei auch für den hausärztlichen Bereich geplant.

Warum ist dies für mich so bemerkenswert? Zwei Aspekte möchte ich besonders herausstellen: Zum einen belegt es, dass mächtig Druck und Unzufriedenheit in der (Zahn-)Ärztenschaft herrscht und der offene Protest, wie bei uns im Berufsstand, nicht nur eine einmalige Aktion ist. Das Fass, voll mit Frust und Ärger über mangelhafte TI, überbordende Bürokratie, steigende Praxiskosten und Fachkräftemangel, brauchte mit den Spargesetzen von Karl Lauterbach nur noch die Lunte zur Explosion, die sich in den kommenden Monaten weiter Bahn brechen wird.

Daneben ist die Gegenargumentation des BMG beispielhaft entlarvend, wie die Politik meint, das Gesundheitswesen zukunftsfest und finanzierbar halten zu können. Wo die Not am größten sichtbar wird (siehe Kinder- und Jugendmedizin), da wird Geld umverteilt, andere Bereiche (wie der unsrige) sollen die Quelle dafür sein. Vor 1989 nannten wir diese übliche Vorgehensweise sozialistische Planwirtschaft, das Ende ist ja belegt ... Die objektiven Gründe, wie die Demographie der Be-



Dr. Carsten Hünecke

völkerung, die weiter steigende Lebenserwartung und der medizinische Fortschritt, finden keine transparente Berücksichtigung in der strategischen Ausrichtung der Gesundheitspolitik im BMG.

Wie soll zukünftig nun moderne (Zahn-)Medizin im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Erwartung der Patienten, sich stark verändernder Praxisanforderungen und -aufwendungen und begrenzter (GKV-)Ressourcen umgesetzt werden? Ein wesentliches Element sind unsere Patienten selbst und ein weiteres die GOZ. Diese bietet auch in ihrer alten Form Offerten, die wir in den kommenden Monaten in einer Veranstaltungsreihe mit Ihnen in den Kreisen erörtern möchten. Oft bedarf es nur eines Anstoßes, um den Stein ins Rollen zu bringen. Die Kammer möchte Sie dabei unterstützen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Proteste im kommenden (heißen) Herbst sind wichtig und brauchen unsere Unterstützung! Ob sie am Ende innerhalb des GKV-Systems Erfolg haben werden, bleibt abzuwarten. Ich bin eher skeptisch. Politik denkt meist zu sehr in Legislaturperioden. Oder entledigt sich der Verantwortung und verweist auf die Selbstverwaltung als zuständige Ebene ... Doch das eine oder andere Potential haben wir noch selbst in der Hand. Auch da können wir Ihnen als Selbstverwaltung nicht alles abnehmen. Ich bin aber optimistisch, dass Sie, wie in der Vergangenheit, erfolgreich die notwendigen Schritte gehen. Ihr

Dr. Carsten Hünecke

Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt



Diese Bilder gingen durch die Medien: Am 17. Juni 2013 bricht der Elbdeich bei Fischbeck (Landkreis Stendal), die Flut ergießt sich ins Hinterland. Erst durch das kontrollierte Versenken dreier Kähne konnten Bundeswehr, Bundespolizei, THW und Feuerwehr sowie zahlreiche freiwillige Helfer die Bruchstelle nahezu verschließen. **Foto: Jens Wolf/dpa**

PRAXEN UND DAS HOCHWASSER: DIE ANGST BLEIBT

Vor zehn Jahren floss das bislang letzte Jahrhunderthochwasser durchs Land – wann ist das nächste Mal Land unter?

Zwei Jahre ist es her, da brachte das Tiefdruckgebiet „Bernd“ vor allem im Westen Deutschlands schwere Niederschläge. Stellenweise fielen binnen 24 Stunden mehr als 150 Liter Regen pro Quadratmeter. Der kleine Fluss Ahr, der über Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz in den Rhein fließt, verwandelte sich in einen reißenden Strom mit nie dagewesenen Pegelständen von bis zu zehn Metern. Im Ahrtal starben 134 Menschen, viele Orte wurden verwüstet, die Schäden an Wohnhäusern und Infrastruktur auf mehr als eine halbe Milliarde Euro beziffert. Dazu kamen schwere Umweltschäden durch ausgelaufenes Öl und Treibstoff. Laut Landeszahnärztekammer-Rheinland-Pfalz waren im Katastrophengebiet rund 170 Zahnarztpraxen von der Flut betref-

fen – durch vollgelaufene Keller, Stromausfall, Beschädigung oder komplette Zerstörung der Praxiseinrichtungen und Gerätschaften, zum Teil auch durch die vollständige Verwüstung der Räumlichkeiten. Nach dem Abfließen der zerstörerischen Wassermassen sind die wesentlichen Aufräumarbeiten heute in vielen Fällen zwar weitestgehend abgeschlossen, aber es blieben tiefe Wunden zurück: zerstörte Straßen, eingestürzte oder einsturzgefährdete Häuser und teilweise vernichtete Existenzen. Eine funktionstüchtige Praxis und ein regulärer Praxisbetrieb blieben für einige Kolleginnen und Kollegen ein Wunschtraum. Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK), die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und das Hilfswerk Deutscher Zahnärzte riefen zu Spenden für die Betroffenen auf. Am Ende kamen 850.000 Euro zusammen. Neben den Geldspenden gab es zudem eine ganze Reihe von Sachspenden, angefangen bei gebrauchten OPG, über Behandlungseinheiten, Behandlungszimmereinrichtungen, Rezeptionsmobiliar sowie Kleingeräten für Praxis und Labor bis hin zu Instrumentarien, Materialien und Berufskleidung, so die Landeszahnärztekammer-Rheinland-Pfalz. Bei so manchem Sachsen-Anhalter dürften die Bilder aus dem Ahrtal böse Erinnerungen an die Jahre 2002 und 2013 geweckt haben. Erst zehn Jahre ist es her, dass hier das bislang letzte Jahrhunderthochwasser durchs Land floss. Die **zn** haben mit Zahnärztinnen und Zahnärzten gesprochen, die damals oder bereits im Jahr 2002 betroffen waren.

JEßNITZ 2002 & 2013: AUS DER MULDE WURDE EIN REIßENDER STROM

Stefan Krause schaut aus seiner Praxis in Jeßnitz auf die eher beschaulich dahinfließende Mulde. Er kennt den Fluss anders, spätestens seit 2002, als der damals 32-Jährige ihn als reißenden Strom erlebte. Als er Praxis, Wohnung und das gerade vor drei Wochen gekaufte Haus in Raguhn verlassen musste, als er auf dem Damm stand und Sandsäcke füllte, als er den Ort verlassen musste und dachte, so könnte sich Krieg anfühlen. Nein, das Hochwasser erreichte seine Praxisräume nicht, blieb gerade mal eine Treppenstufe vor der Praxisebene stehen. Doch der Keller lief voll. Da half nicht, dass er seine Technik von Absauganlage bis Kompressor dort erhöht gestellt hatte. Noch heute erinnert sich der Zahnarzt an die Gerüche, an seine Verzweiflung und die Strömung, die aufgeschüttetes Material mit sich trug, aber auch an die Hilfsangebote. Das Gebäude war stark angeschlagen, der Aufenthaltsraum sackte ab. Setzungserscheinungen und die durchs Haus kriechende Feuchtigkeit blieben nicht ohne Folgen. So 200 bis 300 Meter Luftlinie entfernt baute Stefan Krause seine neue Praxis auf. Hoch oben im Haus am Fluss, in das er 2006 wechselte, erreicht ihn kein Hochwasser mehr. „Als die Fluten 2013 wiederkamen, war die Praxis zwar sicher, aber ich erlebte erneut mit, wie der Ort abgeriegelt wurde, alles strömte die Straßen entlang, und vieles versank wieder.“ Das wolle er nicht nochmal erleben. „Gerade ist ja alles viel zu trocken, das sollte uns aber nicht gedankenlos machen.“

Der Zahnarzt blickt nachdenklich. „Nein, Angst habe ich heute keine mehr. Ich bin seit neun Jahren Stadtrat. Da kriege ich schon mit, was alles für den Hochwasserschutz getan wird. Ich bin hier vor Ort Jagdpächter und erlebe, wie sich um Schöpfwerke und stabile Deiche gekümmert wird.“ Bloß als Kommunalpolitiker und Jäger ärgert er sich schon mächtig. „Förderungen und Aufbauhilfe, der Aufwand ging doch in die Milliarden. Und jetzt fehlt die Pflege, die regelmäßige Kontrolle und die Sanierung von Schäden, bevor die sich auswachsen.“ Manchmal würden einfach keine Lehren aus dem Erlebten gezogen. Wenn er nicht in seiner Praxis steht, sei er mit Traktor und Geländewagen in der Natur unterwegs. „Da gewinne ich eine ganz andere



Nach der ersten Flut 2002 zog Zahnarzt Stefan Krause mit seiner Praxis deutlich höher. Die Trockenheit und die beschauliche Mulde sollten einen nicht gedankenlos machen, findet er. **Fotos: Uwe Kraus**

Perspektive. Meine Sorge ist, dass wir uns kaputt sparen und der Hochwasserschutz vor die Hunde geht. Alles hängt da draußen ja letztlich zusammen.“ Wie der Wolf den Hochwasserschutz gefährdet, kann der Jäger fast in einem Satz erklären: Die Schafe, die der geschützte Wolf reißt, können Dämme und Deiche nicht mehr abweiden ...

2002: DIE ERSTE FLUT

Hochwasser-Ereignisse in Hoch- und Mittelgebirgen, an Flüssen wie dem Rhein oder der Oder (zuletzt 1997 mit zahlreichen Toten) ereigneten sich in den vergangenen Jahrhunderten immer wieder. Das erste große Hochwasser der jüngeren Landesgeschichte im Elbegebiet rollt bereits im Sommer 2002 durch Sachsen-Anhalt: Nachdem Bayern, Tchechien und insbesondere Sachsen bereits durch Starkregenfälle Hochwasser mit teils katastrophalen Überschwemmungen hinnehmen

mussten, steigen die Pegel auch hier, begleitet von weiteren starken Regenfällen. So fallen auf dem Brocken am 12. August 2002 innerhalb von zwölf Stunden 101 Liter Regen pro Quadratmeter – Rekord! Auch anderswo gehen starke Regenfälle nieder, und der Elbestrom schwillt kontinuierlich an. Am 13./14. August werden vorsorglich niedrig gelegene Stadtteile Dessaus evakuiert, dann erreicht die Flut Sachsen-Anhalt. Bei Bitterfeld tritt die Mulde über die Ufer und überschwemmt Teile der Stadt sowie Jeßnitz und Raguhn. Helfer aus ganz

FRIEDEBURG 2013: NUR TEDDY HAT DAS HOCHWASSER ÜBERSTANDEN

Im Behandlungszimmer von **Kerstin Richter** thront ein wuscheliger Teddy. „Er ist der Letzte, der aus meiner Praxis in Friedeburg evakuiert wurde.“ Amigo hat überlebt, das „Findelkind“ ist das Praxismaskottchen. Als im Ahrtal das Hochwasser alles mit sich riss, dachte die Zahnärztin aus dem Gerbstedter Ortsteil (Landkreis Mansfeld-Südharz) immer wieder an ihr eigenes Hochwasserschicksal zurück. „Da sah es aus wie damals bei mir. Und glücklicherweise wurde dort ebenso super geholfen wie bei mir.“ Sie steht in ihrer heutigen Praxis im ehemaligen Schulgebäude von Friedeburgerhütte, das später der Landschaftspflegeverband nutzte. Kurzfristig verlegte sie ihre Praxis nach dem Saalehochwasser 2013 hierher. „In Friedeburg war so schnell nichts zu finden. Unser Ärztehaus wurde komplett vernichtet.“

Der Versicherer bescheinigte der Zahnärztin einen Totalschaden. „Ich habe Bauleute bestellt und den Umbau mit dem Versicherungsscheck im Rücken selbst bezahlt“, erinnert sie sich. „Fluthilfemittel gab es ja für mich nicht, ich war kein Schadensfall, versichert und nur Mieter im Friedeburger Flachbau, der einst als Gemeindegewerkschaftsstation in der Wendezeit gebaut wurde und seit 1991 meine Praxis beheimatete.“ Kollegen sagen, sie sei wohl so massiv wie keine andere Zahnarztpraxis an der Saale betroffen gewesen. Kerstin Richter kramt Fotos hervor: Ihr Mann in Wathosen, der Strich, der die 1,30 Meter Wasserhöhe im Haus zeigt, das „Bötchen“, mit dem Familie und Praxispersonal versuchten, Technik und Akten zu retten. Ein paar Körbe Schriftgut trockneten im Garten, Karteikarten mussten dann kopiert und alles neu geheftet werden. Sie hat ihre Einheit „aufgebockt“, die Feuerwehr so lange gepumpt, wie es ging. „Dann soff alles ab, und mitten im Wasser stand das Haus, in der die Saale bis ans Fensterbrett stand und in der alles schwamm. Unsere Praxis war geflutet, Schwester Anita, die mir heute noch am Stuhl assistiert, war ziemlich durch den Wind.“ Fast lakonisch klingt es, wenn Kerstin Richter auf einen Bombenfund, acht Einbrüche und vier Hochwasser verweist. 1994 sorgte das Wasser in Friedeburg dafür, dass die Fußböden raus mussten, 2003 erlebte sie am Arbeitsplatz von Schläuchen umgeben eine Unterestrich-Trocknung mit, 2011 richteten die Fluten massive Schäden an, wieder musste eine neue Tür rein, der Fußboden raus, und durch Betonestrich ersetzt werden. „Die Alten haben gesagt, das Wasser komme so alle neun Jahre. Nach zweien war es so schlimm wie nie wieder da.“

Die bodenständige Zahnärztin erzählt das mit einem kleinen Anflug von Abgeklärtheit. „Unser Wohnzimmer funktionierten wir zum Praxisbüro um, es musste ja weitergehen; Röntgenbilder waren futsch, Praxisunterlagen unbrauchbar, die Einrichtung der Praxis eignete sich nur noch für den Sperrmüll. Die Bauarbeiten in Friedeburgerhütte mussten begleitet werden,

gleichzeitig warteten die Patienten. So erlebte Kerstin Richter die Solidarität ihrer Kollegen, in deren Praxen sie tageweise mit Sondergenehmigung behandeln durfte und die mit Mobiliar, bei der Aufbereitung der Instrumente und mit Technik aushalfen. Im Juni 2013 kam die Flut nach Friedeburg, im Oktober eröffnete sie im fünf Kilometer entfernten Friedeburgerhütte ihre Praxis. Ein Neustart. „Bis zur Eröffnung kam ich nicht zum Luftholen. Danach fühlte ich mich eine Zeit wie in einem dunklen Loch.“

Sie erzählt: „Zum ersten Jahrestag der Flutkatastrophe veranstalteten wir in Friedeburg ein Picknick, egal wie blöd die Leute geschaut haben.“ Das Gebäude, in der sie 1991 ihre erste eigene Praxis eröffnet hatte, wurde weggerissen. „Zu Anfang hat es noch richtig weh getan, wenn ich an der Stelle vorbeigefahren bin.“ Kerstin Richter hofft, dass sie bis zum Ruhestand von Hochwasser verschont bleibt: Die Saale liegt schon ein Stück weg, nur ein kleiner Bach plätschert unweit ihrer Praxis.



Kerstin Richter 2013 vor ihrer alten Praxis in Friedeburg (oben) und heute in den neuen Räumlichkeiten in Friedeburgerhütte (unten). Das Praxismaskottchen, Teddy Amigo, wurde als letzter aus der alten Praxis evakuiert. **Fotos: Uwe Kraus (2), Archiv**

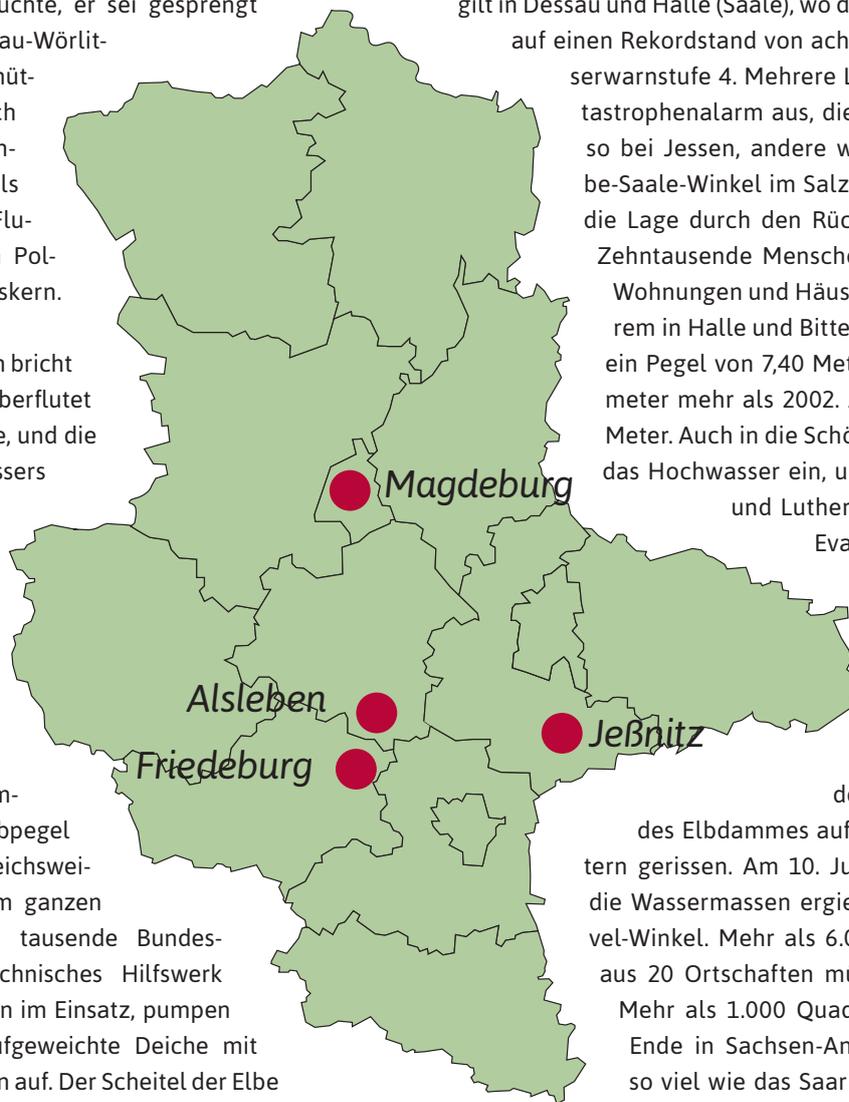
Deutschland sichern den Chemiepark Bitterfeld-Wolfen, um eine Umweltkatastrophe zu verhindern. Am 16. August entscheidet der Katastrophenstab, dass Bitterfeld evakuiert werden muss, riesige Mengen Wasser fließen aus der Mulde in die Goitzsche, die seit Jahren planmäßig und langsam geflutet wurde. Einen Tag später bricht ein Sandsackdamm zur Goitzsche, ein Drittel Bitterfelds steht unter Wasser. Am 18. August bricht der Elbdeich bei Seegrehna südlich von Wittenberg – Gerüchte, er sei gesprengt worden, um das Dessau-Wörlitzer Gartenreich zu schützen, bewahrheiten sich nicht. Auch das benachbarte Rehren steht teils unter Wasser, nur die Flutung eines bewohnten Polders verschont den Ortskern.

Auch im Dessauer Osten bricht ein Damm, die Mulde überflutet den Stadtteil Waldsee, und die Ausläufer des Hochwassers nähern sich der Autobahn 9, die zeitweise nur noch einspurig befahrbar ist. Die Landeshauptstadt Magdeburg kommt durch das Ziehen des Pretziener Wehrs und die Flutung des Elbe-Umflutkanals mit einem Elbpegel von 6,70 Meter vergleichsweise glimpflich davon. Im ganzen Land sind Feuerwehr, tausende Bundeswehrsoldaten und Technisches Hilfswerk sowie zahllose Zivilisten im Einsatz, pumpen Wasser ab, sichern aufgeweichte Deiche mit Sandsäcken und räumen auf. Der Scheitel der Elbe fließt weiter Richtung Brandenburg, die Pegel sinken bis Ende August wieder. Durch das langsam abfließende Wasser wird der Katastrophenalarm in Dessau erst Mitte September wieder aufgehoben. Am Ende sind 85 Städte und Dörfer in Sachsen-Anhalt betroffen, der Schaden beläuft sich auf hunderte Millionen Euro. Viele Deiche werden in der Folge saniert oder erneuert.

Laut Chronik der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt haben infolge der Hochwasserkatastrophe etwa zehn Prozent der Zahnarztpraxen des Landes Flutschäden zu beklagen. Große Spendenaktionen, initiiert von Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt, aber auch bundesweit von der BZÄK und der KZBV, laufen an.

2013: NACH ELF JAHREN KOMMT DAS NÄCHSTE HOCHWASSER

Nur elf Jahre später, im Jahr 2013, trifft das nächste 'Jahrhunderthochwasser' in Sachsen-Anhalt ein – und es sollte noch schlimmer kommen als 2002, denn zum Elbe-Hochwasser gesellte sich noch ein massives Saale-Hochwasser. Ab dem 31. Mai fällt heftiger Regen im Süden des Landes, ab Anfang Juni gilt in Dessau und Halle (Saale), wo der Saale-Pegel am 5. Juni auf einen Rekordstand von acht Meter steigt, Hochwasserwarnstufe 4. Mehrere Landkreise rufen den Katastrophenalarm aus, die ersten Deiche brechen, so bei Jessen, andere werden gesprengt. Im Elbe-Saale-Winkel im Salzlandkreis verschärft sich die Lage durch den Rückstau des Hochwassers. Zehntausende Menschen im Land müssen ihre Wohnungen und Häuser verlassen, unter anderem in Halle und Bitterfeld. In Magdeburg wird ein Pegel von 7,40 Metern erwartet – 70 Zentimeter mehr als 2002. Am Ende werden es 7,47 Meter. Auch in die Schönebecker Altstadt drang das Hochwasser ein, u. a. in Aken, Wolmirstedt und Lutherstadt Wittenberg gab es Evakuierungen.



Das Dorf Fischbeck bei Tangermünde (Landkreis Stendal) erlangt bundesweite Bekanntheit, denn dort ist die Krone

des Elbdammes auf einer Länge von 50 Metern gerissen. Am 10. Juni bricht der Deich und die Wassermassen ergießen sich in den Elb-Havel-Winkel. Mehr als 6.000 Menschen aus mehr als 20 Ortschaften müssen evakuiert werden. Mehr als 1.000 Quadratkilometer stehen am Ende in Sachsen-Anhalt unter Wasser, halb so viel wie das Saarland. Um die Deichlücke bei Fischbeck zu schließen, werden am 15./16. Juni insgesamt drei Lastkähne per Sprengung versenkt, Hubschrauber beschweren die Schuten mit Sandpaketen. Danach normalisiert sich die Lage wieder, das Wasser fließt langsam ab, das Land beschließt Soforthilfen für Flutopfer für betroffene Privatpersonen und auch Betriebe.

Wie die Chronik der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt für 2013 berichtet, sind durch das Hochwasser in den Gebieten an Saale, Elster, Elbe auch Zahnarztpraxen von Zeitz über Halle bis Calbe (Saale), von Jeßnitz und Raguhn über Magdeburg bis Schönhausen bei Fischbeck betroffen. Mindestens 25 Praxen melden temporäre Praxisschließungen und teils auch mate-

MAGDEBURG 2002 & 2013: „ES WAR GANZ SCHÖN KNAPP“

Dr. **Andreas Petzold**, dessen Praxis im Südosten Magdeburgs nahe an der Elbe liegt, ist sowohl 2002 als auch 2013 'abgesoffen'. Ganz in der Nähe mündet der Bach Sülze, aus der Börde kommend, in die Elbe, dort kann das Wasser ungehindert ins Landesinnere zurückdrängen. Vor zehn Jahren, als die Fluten von Saale und Elbe sich vereinten und der Pegel in der Landeshauptstadt auf 7,50 Meter stieg, kam es ganz dick: Die Straße und der Keller standen unter Wasser, Saugmaschine und Kompressor waren Schrott. Durch die Bohrungen im Fußboden drohte das Wasser schon in die Praxisräume einzudringen, doch soweit kam es glücklicherweise nicht. „Es war ganz schön knapp“, denkt Dr. Andreas Petzold zurück, der 2002 schon die Heizung aus dem Keller hochverlegt und

alle Räume saniert hatte. Vor zehn Jahren waren es Zuschüsse des Landes für Hochwasseropfer und Spenden aus der Kollegenschaft, die ihm Sanierung und Neuanschaffung von Technik ermöglichten. Die Bilder aus dem Ahrtal haben ihn nicht kalt gelassen, doch anders als dort würde ein neuerliches Elbe-Hochwasser langsam steigen. Gleichwohl: „Ich schaue mir auch heute noch ständig die Elb-Pegelstände an. Ab sechs Meter wird es eng“, berichtet Andreas Petzold. Er rechnet durchaus damit, dass es in seiner verbleibenden Berufszeit nochmal ein Hochwasser geben wird. Eine Elementarschaden-Versicherung hatte er damals nicht und kriegt auch heute keine. „Es ist ein Damoklesschwert, was über einem schwebt“, so der Magdeburger.

ALSLEBEN 2013: NATUREREIGNIS BRACHTE EINE ART ERDUNG

„Es gab für uns Wichtigeres, als zu fotografieren“ erinnert sich **Siegfried Westphal**. Der Zahnarzt aus Alsleben klickt auf einen Ordner auf der Computerfestplatte. „Mein Schwiegersohn Christian Grahl hat festgehalten, was 2013 hier an der Saale passiert ist. Wenn ich manchmal im Ort unterwegs bin, erinnere ich mich, wie das damals aussah. An der nächsten Straßenecke stand ja das Wasser so hoch, dass zeitweise niemand durchkonnte. Überall lagen dort die Sandsäcke. Mich selbst betraf damals das Saalehochwasser nur mittelbar.“

Er, der in Könnern aufgewachsen war, hatte bis dahin den Fluss nie so schlimm erlebt. Selbst die Flut 2002 habe er „glimpflich überstanden.“ Im Keller habe das „Grundhochwasser“ alles hochgedrückt. „Der Fluss stieg an, es bildete sich ein Rückstau.“ Für die Praxisräume bildete das kein Problem, sie liegen vergleichsweise hoch. „Aber Saugmaschine und Kompressor standen im Keller. Damit war durch das Wasser alles lahmgelegt. Der Strom war weg.“ Fast wörtlich zog man den Stecker. „Der Hauptverteiler unter Wasser, mein Verteiler überflutet, eine Woche waren wir abgeschaltet. Da brauchte ich an Sprechstunde gar nicht erst zu denken, auch wenn ich ja zig Patienten fest bestellt hatte.“ Es sei ja nicht nur der Praxisbetrieb gewesen, an Kochen war in seinem Haus nicht zu denken, das Handy ließ sich ebenso wenig laden. „Ich erinnere mich an die absolute Ruhe“, sagt Siegfried Westphal. „Dieses Naturereignis hat uns runtergefahren. Plötzlich erlebten wir so etwas wie eine Erdung. Wir Menschen leben in einer bestimmten Abhängigkeit von der Umwelt, nicht nur, wenn es um den Strom geht.“

Die Rückkehr des Stroms brachte nicht sofort die Patienten zurück. Die Brücken zum gegenüberliegenden Ufer waren

gesperrt. Westphal, selbst Stadtrat, weiß, dass das Hochwasser bis heute nachwirkt. Nicht nur, wenn es um Verwendungsnachweise geht. „Die letzten Fluthilfemittel haben wir noch in diesem Jahr verbaut, weil es im Alslebener Schwimmbad noch Nacharbeiten gab.“ Was er in seiner Praxis nach dem Hochwasser vor zehn Jahren verändert hat? „Im Keller haben wir einen Pumpensumpf, sodass wir das Grundwasser abpumpen können und keine Technik wieder überflutet wird. Ich denke, man geht an diese Probleme schon anders ran, wenn man sich daran erinnert, dass man damals mit einem blauen Auge davongekommen ist.“



Der Alslebener Zahnarzt Siegfried Westphal zeigt Bilder seines Schwiegersohnes vom Saalehochwasser 2013. Foto: Uwe Kraus

rielle Schäden. Die Praxis von Kerstin Richter in Friedeburg an der Saale wird völlig zerstört (siehe Artikel S. 8); sie richtet in Friedeburgerhütte eine neue Praxis ein, die sie am 15. November 2013 eröffnen kann. In Sachsen-Anhalt kommt eine Spendensumme von 53.644 Euro zusammen, die fünf besonders schwer betroffene Zahnärzte unterstützen soll, darunter auch Dr. Andreas Petzold aus Magdeburg (siehe Artikel S. 10). Die Zahnärztekammer muss in Folge des Hochwassers den Zahnärztetag 2014 und den dazugehörigen Zahnärzteball absagen, denn das Tagungshotel „Herrenkrug“ in Magdeburg war vom Hochwasser im Juni so schwer geschädigt worden, dass eine Wiedereröffnung bis zum gebuchten Tagungstermin Ende Januar 2014 höchst unsicher schien.

Infolge des neuerlichen Hochwassers und der enormen Schäden wurden Forderungen laut, derartigen Extremereignissen mit Schutzmaßnahmen wie der Schaffung von Polderflächen,



Raguhn 2002: Die Mulde hat den Ort nördlich von Bitterfeld überflutet, ebenso das nahe Jeßnitz. **Foto: Archiv**



Menz 2002: Der heutige Gommeraner Ortsteil an der B184 nahe Magdeburg wurde 2002 schwer geschädigt, als im benachbarten Gübs ein Deichsiel brach. **Foto: Archiv**



Bitterfeld-Wolfen 2002: Helfer aus ganz Deutschland sichern den Chemiepark, um eine Umweltkatastrophe durch Ausspülung von belasteter Erde und Abwasser zu verhindern. **Foto: Archiv**



Magdeburg 2013: Blick von der teils unter Wasser stehenden Zollstraße auf der Elbinsel Werder auf die Innenstadt, links der Dom, Mitte die Johanniskirche. **Foto: Fredi Fröschki**



Schönebeck 2002: Teile der direkt an der Elbe gelegenen Stadt im Salzlandkreis werden trotz Sandsackbarrieren vom Hochwasser überflutet. **Fotos: Archiv**



Raguhn-Jeßnitz 2002: Zahnärztin Nadine Turzer ist völlig abgesoffen: Kompressor, Sauganlage, Amalgamabscheider standen wie der restliche Keller unter Wasser.



Aken 2013: In der Gartenstraße, wo Dr. Karsten Reinhardt Praxis und Wohnhaus hatte, türmt sich vom Hochwasser verdorbenes Mobiliar auf der Straße. 40 Zentimeter stand das Wasser, alle Keller liefen voll.



Magdeburg 2013: Im Stadtteil Buckau ist das Wasser der Elbe über die Mauer getreten und hat die Keller der benachbarten Häuser geflutet. **Foto: Fredi Fröschki**

der Zurückverlegung von Deichen, dem Schutz flussnaher Auenwälder und der Begrenzung von Flächenversiegelungen entgegenzuwirken. In Sachsen-Anhalt flossen Milliardensummen in die Sanierung von Schutzanlagen (siehe Kasten unten), ein Warnsystem wurde eingerichtet. Dennoch: Nach Ansicht des Landesumweltministeriums werden durch den Klimawandel extreme Wetterereignisse wie Starkregen, Hagel und Hochwasser mit einhergehenden Sturzfluten und Schlammlawinen in Zukunft zunehmen. Diese Wassermengen können – auch vor dem Hintergrund allgemeiner Trockenheit – von Böden, Flüssen und Kanalisation nicht mehr aufgenommen werden. Das Land sieht daher Kommunen, Bürgerinnen und Bürger und damit letztlich auch Praxisinhaber in der Pflicht, beim Objektschutz und wo möglich durch Versicherungen vorzusorgen. Dass das nächste Jahrhunderthochwasser kommt, ist keine Frage des Ob, sondern nur eine des Wann.

Uwe Kraus & Andreas Stein

i

INTERAKTIVE KARTEN UND APP ZUR INFORMATION

Bereits vor dem Hochwasser im Jahr 2002 war den Behörden bekannt, dass viele Deiche in Sachsen-Anhalt in schlechtem Zustand sind. Eine Bestandsaufnahme der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE) zeigte 2001, dass 86 Prozent der Deiche sanierungsbedürftig sind. Diese konnten deshalb 2002 den Fluten auch nicht standhalten und brachen, zum Beispiel bei Dessau-Waldersee und Lutherstadt Wittenberg.

Seitdem wurden bis Ende 2021 laut Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW) 900 Kilometer und damit drei Viertel aller Deiche sowie mehr als 250 Siele und acht Schöpfwerke saniert bzw. neu gebaut. Das kostete 1,24 Milliarden Euro. Weitere Bauarbeiten laufen bzw. sind geplant, z. B. im Landkreis Stendal und im Elb-Saale-Winkel.

Über seine Internetseite bietet der LHW interaktive Hochwasserkarten an, die detailliert die Gefahrensituation für einzelne Orte und Regionen darstellen, siehe QR-Code. Außerdem wird für Android und iOS die kostenlose App 'HochwassergefahrST' angeboten, die bei Gefahren warnt.



ZahnRat

NACHBESTELLUNG

Jeder Patient ist individuell – und so auch seine Fragen und seine Behandlung. Informieren Sie Ihre Patienten zu den unterschiedlichsten Themen und geben Sie ihnen Einblick in die Welt der Zahnheilkunde.

Bestellen Sie verschiedene themenbezogene Ausgaben des ZahnRat für Ihren Wartebereich oder zur Mitgabe.

PZR Kronen Kinder und Zähne Zahnarztangst Schnarchen
Parodontitis Implantate Prophyaxe

Ja, ich möchte folgende Patienteninformationen „ZahnRat“ zum Stückpreis von 0,29 € nachbestellen. (zzgl. Versandkosten + 7% MwSt.)

Nr.	Ausgabe	Thema	Stückzahl
90	3/16	Schöne weiße Zahnwelt ...	
91	1/17	Zahnsperre – wann und wie? Ratgeber Kieferorthopädie	
92	2/17	Zerstörerischer Rausch	
93	3/17	Was Ihr Zahnarzt über Ihre Medikamente wissen sollte	
95	1/18	Alles, was Sie über Kronen wissen müssen	
97	3/18	Alt werden mit Biss!	
98	1/19	Gesunde Kinderzähne fangen im Bauch an	
99	2/19	Gut kombiniert! Kombinationszahnersatz hilft nach Zahnverlust	
101	4/19	Parodontitis – eine unterschätzte Gefahr	
102	1/20	Ein Loch im Zahn – was nun?	
103	2/20	Damit Kreidezähne nicht zerbröseln	
104	3/20	Zahnsperre – wann und wie? Ratgeber Kieferorthopädie	
105	1/21	Wenn die Zahnwurzel erkrankt	
106	2/21	Gut informiert gegen die Angst beim Zahnarzt	
107	3/21	Professionelle Zahnreinigung	
108	4/21	Zwischen Zahnlücke und Weisheitszahn	
109	1/22	Implantate – Die unsichtbaren Dritten	
110	2/22	Er sitzt – der herausnehmbare Zahnersatz	
111	3/22	Parodontitis – wenn das Zahnfleisch locker lässt	
112	4/22	Dem Mundhöhlenkrebs die Zähne zeigen	
113	1/23	Seniorenzahnheilkunde: Mit Biss bis ins hohe Alter!	
114	2/23	Anamnese beim Zahnarzt – warum ist sie so wichtig?	
gesamt:			



Bitte beachten Sie die Mindestbestellmenge von 10 Heften.

Bestellungen

www.zahnrat.de
 E-Mail: m.palmen@satztechnik-meissen.de
 Telefon: 03525 7186-0
 Fax: 03525 7186-12

Versandkosten (zzgl. 7% MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand	Gesamt
10 Exemplare	2,90 €	2,60 €	5,50 €
20 Exemplare	5,80 €	3,50 €	9,30 €
30 Exemplare	8,70 €	5,00 €	13,70 €
40 Exemplare	11,60 €	8,00 €	19,60 €
50 Exemplare	14,50 €	8,50 €	23,00 €

Besteller

Name, Vorname, Praxis

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum

Unterschrift

„FINANZIELLE ANREIZE KÖNNEN PROBLEMATISCH SEIN“

Ethik und Geschichte für Hallenser Studierende der Zahnmedizin wird künftig geprüft

Prof. Dr. Jan Schildmann, Direktor des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin der Universitätsmedizin Halle, wurde erneut als Mitglied und erstmals auch in den Vorstand der Zentralen Ethikkommission bei der Bundesärztekammer berufen. Den *Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt* verriet der Hallenser im Interview, welche Themen ihn gerade beschäftigen und wie er aus medizinethischer Sicht auf (zahn-)ärztliche Dauerbrenner wie die Kommerzialisierung im Gesundheitswesen und den demografischen Wandel schaut.

Sehr geehrter Herr Prof. Schildmann, Sie sind Direktor des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin der Universitätsmedizin Halle, wurden im Frühjahr durch die Bundesärztekammer zum dritten Mal in die Zentrale Ethikkommission berufen und erstmals in den Vorstand gewählt. Mit welchen Fragestellungen befasst sich die Kommission derzeit?

Die Zentrale Ethikkommission bearbeitet Themen, die aus dem Kreis der Mitglieder gesetzt werden. Ein solches Thema sind ethische und rechtliche Fragen, die sich mit Blick auf die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheitsversorgung stellen. Weiterhin werden auch Themen vom Vorstand der Bundesärztekammer mit der Anfrage nach Bearbeitung weitergeleitet. Eines dieser Themen, das auch auf dem Deutschen Ärztetag diskutiert wurde, ist der professionelle Umgang mit finanziellen Anreizen und Sanktionen bei der Honorierung der ärztlichen Tätigkeit. Derzeit prüfen wir, wie wir dieses „große“ Thema so eingrenzen können, dass sinnvoll eine Stellungnahme unter Berücksichtigung ethischer und rechtlicher Aspekte verfasst werden kann.

Wann und in welchem Umfang behandeln die (Zahn-)Medizinstudierenden in Halle welche medizinethischen Themen und Grundsätze?

Die Studierenden der Humanmedizin an der Universitätsmedizin Halle besuchen derzeit Seminare und Vorlesungen zum Querschnittsbereich „Geschichte, Theorie, Ethik der Medizin“ im 5. Fachsemester und schreiben eine Klausur mit



Prof. Dr. Jan Schildmann ist Direktor des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin der Universitätsmedizin Halle und Vorstandsmitglied der Zentralen Kommission zur Wahrung ethischer Grundsätze in der Medizin. Foto: Universitätsmedizin Halle

jeweils einer Semesterwochenstunde. Die Studierenden der Zahnmedizin besuchen eine Vorlesung im Umfang von einer Semesterwochenstunde. Allerdings zeichnen sich aktuell einige Änderungen ab. Für die Studierenden werden Ethik und Geschichte zukünftig prüfungsrelevant. In der Humanmedizin soll sich die Lehre zukünftig an den Vorgaben des Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalogs Medizin (NKLM) orientieren. Als Sprecher der AG Weiterentwicklung des NKLM am Medizinischen Fakultätentag bin ich derzeit mit vielen Kolleginnen und Kollegen damit befasst, die Lerninhalte zu definieren, die verpflichtend an allen Fakultäten in Deutschland gelehrt werden sollen. Dies ist eine ehrgeizige und zugleich, aus meiner Sicht, sehr wichtige Aufgabe, damit am Ende des Studiums zukünftige Ärztinnen und Ärzte eine gemeinsame Basis an Kenntnissen und weiteren Kompetenzen in den Beruf „mitbringen“. Die Freiheit der Lehre wird natürlich unter anderem durch Vertiefungsbereiche, aber auch durch die frei wählbaren Lehrformate weiterhin gewährleistet. Allerdings ist diese Freiheit rückgebunden an die Aufgabe, Studierende mit den Kompetenzen auszustatten, die für die professionelle Ausübung des Arztberufes wichtig sind. Analog zum NKLM wird ein vergleichbarer Katalog auch für die Studierenden der Zahnmedizin entwickelt.

Beobachten Sie bei den Studierenden einen Wandel bei der Einstellung zu gesellschaftlichen und ethischen Themen im

Vergleich z.B. zu Ihrer eigenen Studienzzeit? Wenn ja, inwiefern?

Es ist mir nicht möglich, eine solche allgemeine Aussage zu treffen. Allerdings gab es zu meiner Studienzzeit keine verpflichtenden Veranstaltungen zu medizinethischen Themen. Ich selbst habe dies erst während meines Auslandsjahres in Großbritannien 1998/1999 erfahren. Dort waren Themen der Ethik, des Medizinrechts und auch der Kommunikation bereits in die Pflichtlehre etabliert. Dort mussten wir beispielsweise auch mit Simulationspatientinnen und -patienten Aufklärungsgespräche führen. Geleitet wurde dieses Programm von Dr. Annie Cushing, die zuvor im Bereich „oral surgery“ tätig war. Nach meiner Rückkehr habe ich an der Charité gemeinsam mit weiteren Studierenden, Dozentinnen und Dozenten dann versucht, diese Themen und Methoden zu implementieren. Heute liegt ein Schwerpunkt darauf zu untersuchen, ob die Lehrveranstaltungen eine messbare Auswirkung auf die ethischen Kompetenzen haben. Dies ist allerdings sowohl inhaltlich als auch methodisch eine große Herausforderung und wir stehen hier eher am Anfang. Ich freue mich darauf, im Rahmen der von uns in diesem September ausgerichteten Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) neueste wissenschaftliche Ergebnisse mit den mehr als 200 angemeldeten Teilnehmenden zu diskutieren.

Sie befassen sich mit ethischen Aspekten der Kommerzialisierung in der Medizin. Immer mehr junge Mediziner arbeiten nach ihrem Abschluss als Angestellte in investorbetriebenen Medizinischen Versorgungszentren (MVZ), vor allem in wirtschaftlich starken Ballungsgebieten. In einzelnen Facharztgruppen dominieren MVZ das Versorgungsgeschehen bereits, anderswo wie z.B. in der Zahnmedizin sind sie auf dem Vormarsch. Ist das eine Fehlentwicklung im deutschen Gesundheitswesen?

Es scheint mir zunächst einmal wichtig zu klären, was wir unter „Kommerzialisierung“ verstehen, bevor wir diese dann ethisch bewerten. Unter ethischen Gesichtspunkten ist wirtschaftliches Handeln im Sinne der effizienten Nutzung von Ressourcen für das Wohl der Patientinnen und Patienten ja eine Verpflichtung. Ethisch problematisch sind insbesondere finanzielle Anreize, die das Wohl von Patientinnen und Patienten nicht fördern oder gar schädigen. Wir untersuchen solche Konstellationen derzeit in einem Forschungsvorhaben zur Krebsmedizin gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen der Universitäten in Bielefeld und Heidelberg und analysieren, welche Handlungsoptionen bestehen.

Infolge des demografischen Wandels altert nicht nur die Bevölkerung in Sachsen-Anhalt stetig und ihre Morbidität nimmt zu, auch die Haus- und Fachärzteschaft vergeist zusehends. Haus- und Facharztpraxis schließen oft ohne Nachfolger, die Körperschaften suchen händeringend Nachfolger

oder gehen sogar in den Eigenbetrieb. Die verbliebenen Ärzte werden durch immer mehr notwendige Hausbesuche bei Pflegebedürftigen und durch Notdienste belastet. Darunter leidet letztlich das Niveau der gesundheitlichen Gesamtversorgung der Bevölkerung. Wie sehen Sie dieses Thema aus medizinethischer Sicht?

Wir leben in der Tat in einer Region, in der der demografische Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung vergleichsweise weit vorangeschritten sind. In unserer medizinethischen Forschung bearbeiten wir diesbezüglich verschiedene wissenschaftliche Fragestellungen. Zum ersten haben wir gemeinsam mit dem Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaften der Universitätsmedizin Halle sowie mit stationären Pflegeeinrichtungen, Hausärzten und weiteren Akteuren des Gesundheitssystems geprüft, wie wir sicherstellen können, dass Menschen die gesundheitliche Versorgung erhalten, die sie auch wirklich wünschen. Es ist leider immer noch so, dass viele alte Menschen Wiederbelebensmaßnahmen und andere sehr belastende Behandlungsverfahren erhalten, die weder eine große Chance auf Nutzen haben noch gewünscht sind. Wichtig ist es daher, beispielsweise im Rahmen des sogenannten „Advance Care Planning“, zu klären, welche Handlungsoptionen mit welchen Chancen und Risiken es gibt und dann festzulegen, was getan werden soll, wenn sich die Gesundheit verschlechtert. In diesem Bereich gibt es an der Universitätsmedizin Halle ja sehr umfangreiche medizinische, pflegerische und technische Expertise. Gemeinsam mit Kooperationspartnerinnen und -partnern, unter anderem aus dem Interdisziplinären Wissenschaftlichen Zentrum Medizin – Ethik – Recht der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, untersuchen wir hier die normativen Anforderungen und mögliche Lösungsansätze.



Wirtschaftliches Handeln im Sinne der Patientenschaft sei eine Pflicht – problematisch seien finanzielle Anreize, die deren Wohl nicht fördern oder gar schädigen, so Prof. Jan Schildmann. Foto: ProDente e.V.

ANERKENNUNG SOLL SCHNELLER LAUFEN

Zahnärztekammer will Kommission für Kenntnisprüfung aufstocken

Einem Bericht der Nachrichtenagentur dpa zufolge will das Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt die Anerkennungsverfahren für ausländische Fachkräfte aus dem medizinischen und pflegerischen Bereich beschleunigen. Bislang dauere das Verfahren zur Prüfung der Gleichwertigkeit bis zu 18 Monate, diese Frist solle verkürzt werden. Ende 2022 waren demnach mehr als 500 Anträge auf Prüfung der Gleichwertigkeit ausländischer Ärzte und Zahnärzte offen, weil die Antragsteller zum Teil Monate bräuchten, um sämtliche erforderlichen Dokumente zu besorgen und einzureichen, so die Behörde. Bei vielen Ländern gestalte sich das Besorgen der Dokumente schwierig, in den Kriegs- und Krisenländern wie der Ukraine oder Syrien teils unmöglich. Zudem liege die Erfolgsquote der Prüfung nach Aktenlage, die laut dpa von einer zentralen Gutachterstelle in Bonn durchgeführt werde, ohnehin nur bei 5 Prozent. Um das Anerkennungsverfahren zu beschleunigen, lege man den Aspiranten nun direkt die Kenntnisprüfung bei Ärzte- bzw. Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt nahe, sagte der kommissarische Leiter des Landesverwaltungsamtes, Oliver Bohn, der dpa. Für Dr. Carsten Hünecke, Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, ist das eine positive



Dr. Carsten
Hünecke

Botschaft im Sinne der Patienten. „Wir unterstützen den Willen zur Beschleunigung der Verfahren und werden einem wachsenden Interesse an Kenntnisprüfungen bei Bedarf mit der Aufstockung der Prüfungskommission Rechnung tragen“, sagte der Magdeburger Zahnarzt. Mit Blick auf die Nachwuchssorgen der Zahnärzteschaft in Sachsen-Anhalt fügte er hinzu: „Gleichwertig ausgebildete Zahnärztinnen und Zahnärzte sind herzlich willkommen und die dreistufige Kenntnisprüfung ist auch für den Patientenschutz ein sehr gutes Instrument.“

Das Prüfungswesen ist für die Verwaltung der Zahnärztekammer in den vergangenen Jahren deutlich fordernder geworden. So stieg vor dem Hintergrund der Kriege in Syrien und der Ukraine das Aufkommen an Fachsprachprüfungen von drei im Jahr 2015 auf 25 im Jahr 2018. Im vergangenen Jahr waren es 30 Prüfungen. Das Prüfungsamt für Gesundheitsberufe im Landesverwaltungsamt habe 2022 für 240 Medizinerinnen und Mediziner den Weg für die Berufstätigkeit in Deutschland freigemacht, so die dpa – wobei längst nicht alle nach erteilter

Approbation in Sachsen-Anhalt blieben. Ähnliche Erfahrungen mit dem Anerkennungstourismus hat auch die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt gemacht. Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke macht sich auf Ebene der Bundeszahnärztekammer als Vorsitzender des Ausschusses für zahnärztliche Berufsanerkennung deshalb für ein bundesweites Register stark. Die Bundesversammlung der BZÄK verabschiedete bereits 2021 einen Beschluss, in dem der Gesetzgeber aufgefordert wird, Strukturen zu schaffen, die eine mehrfache oder unberechtigte Antragstellung für Approbation oder Berufserlaubnis unterbinden.

Alle Informationen für ausländische Zahnärztinnen und Zahnärzte gibt es auf der Internetseite der ZÄK unter <https://www.zaek-sa.de/zahnaerzte/auslaendische-zahnaerzte/>.

FACHSPRACHPRÜFUNG, BERUFSERLAUBNIS UND KENNTNISPRÜFUNG

Beantragung einer Approbation / Berufserlaubnis:

Wer in Deutschland als Zahnärztin oder Zahnarzt arbeiten möchte und in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union (EU) studiert hat, kann entweder die Approbation beantragen oder einen Antrag auf Erlaubnis zur vorübergehenden Ausübung der Zahnheilkunde nach § 13 Zahnheilkundengesetz (ZHG) stellen. Die landesweit zuständige Stelle in Sachsen-Anhalt ist das Landesprüfungsamt in Halle (Saale).

Die Bewilligung der Berufserlaubnis setzt wie die Approbation in jedem Fall den Nachweis ausreichender Deutschkenntnisse für den zahnärztlichen Beruf mittels Bescheinigung über die erfolgreich absolvierte **Fachsprachprüfung** bei der Zahnärzte-

kammer Sachsen-Anhalt voraus. Wer außerhalb der EU studiert hat und in Deutschland tätig werden will, benötigt zum Nachweis des zahnmedizinischen Ausbildungsstandes die **Gleichwertigkeitsprüfung** nach Aktenlage oder muss eine sogenannte **Kenntnisprüfung** ablegen. Die Prüfung setzt sich aus einem praktischen, mündlichen und schriftlichen Teil zusammen und umfasst das gesamte Spektrum des Zahnmedizinstudiums. Die Anmeldung zum jeweiligen Prüfungsabschnitt erfolgt über das Landesprüfungsamt und ist zur Deckung der Prüfungskosten mit Gebühren verbunden.

Ansprechpartnerin bei der ZÄK: Anja Hünecke, Tel. 0391 739 39 11, E-Mail: hueneck@zahnaerztekammer-sah.de

ERST IN DIE KITA, DANN INS EISCAFÉ!

ZN verlosen Eis-Gutscheine für Praxen, die Gruppenprophylaxe-Maßnahmen abrechnen

Tue Gutes, sprich darüber und werde belohnt – nach diesem Prinzip führen zahlreiche Zahnarztpraxen in Sachsen-Anhalt regelmäßig Gruppenprophylaxemaßnahmen für Kinder und Jugendliche durch, zum Beispiel in einer Patenschafts-Kita, der benachbarten Schule oder anlässlich des jährlich im September stattfindenden Tages der Zahngesundheit. Pro 15 erreichten Kindern/Maßnahme können die Praxen dafür 33,23 Euro beim Referat Prävention der Zahnärztekammer abrechnen. Im vergangenen Jahr wurden bei der ZÄK insgesamt 228 Impulse im Wert von 7.576,44 Euro angezeigt – das jährliche Budget der Kammer liegt aber gemäß der Rahmenvereinbarung für Prophylaxemaßnahmen bei 25.600 Euro und speist sich aus den Beitragsgeldern der Kammermitglieder. Das Budget wird also nicht annähernd ausgeschöpft, und diese Situation hat sich durch die Corona-Pandemie, als Kitas und Schulen längere Zeit nicht zugänglich für externe Besucher waren, deutlich verschärft. „Wir würden uns sehr wünschen, wenn sich wieder mehr Praxen finden, die uns unterstützen, indem sie Maßnahmen der Gruppenprophylaxe durchführen“, hatte diesbezüglich erst im Mai die Magdeburger ÖGD-Zahnärztin Manja Ulrich, Geschäftsführerin des Bundesverbandes der Zahnärztinnen und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (BZÖG), den *ZN* im Interview gesagt. Das nicht genutzte Geld aus dem Budget wird der LAG Jugendzahnpflege überwiesen – könnte aber eben auch an die Praxen zurückfließen.

Die Zahl abrechenbarer Maßnahmen – die übrigens auch durch Praxispersonal durchgeführt werden kann – ist nach Definition der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege (DAJ) vielfältig:

- klassischer Prophylaxeimpuls mit Tipps zur Mundhygiene und für gesunde Ernährung
- Info-Veranstaltung für Eltern
- Fortbildung für Erzieher, Lehrer oder Betreuer
- Besuch in den Räumen der eigenen Zahnarztpraxis
- Prophylaxe-Informationen für (werdende) Eltern
- sonstige öffentlichkeitswirksame Aktionen

Um für die Praxen einen zusätzlichen Anreiz zu schaffen, wieder in den Kitas und Schulen aktiv zu werden, verlosen die *ZN*



Über ein Beispiel gelungener Gruppenprophylaxe berichteten die ZN im September 2017: Die Gemeinschaftspraxis von Klaus-Peter Jordan und Dr. Alexander Weißbrich aus Eckartsberga spielt Theater und veranstaltet Projektstage. Foto: Archiv

als kleines Dankeschön drei Eis-Gutscheine für das Praxisteam (siehe unten). Übrigens: Den notwendigen A1-Bogen zur Abrechnung der Gruppenprophylaxe-Maßnahmen bekommt man bei Julia Fleischer vom Referat Prävention der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt unter Tel. 0391 739 39 17 oder fleischer@zahnaerztekammer-sah.de.



MITMACHEN UND GEWINNEN!

Ihre Praxis erbringt Gruppenprophylaxemaßnahmen? Dann nehmen Sie an unserem Dankeschön-Gewinnspiel teil und schreiben Sie einen Brief, eine Postkarte oder eine E-Mail an: Redaktion *ZN*, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Kennwort: GRUPPENPROPHYLAXE bzw. an sage@zahnaerztekammer-sah.de.

Einsendeschluss ist der **31. Oktober 2023**. Unter allen teilnehmenden Praxen verlosen wir:

- **Drei Gutscheine:** Sie gehen Kuchen oder Eis essen, wir zahlen! Die Zahnärztekammer übernimmt die Kosten für einen Besuch im (Eis-)Café für das gesamte Praxisteam (je max. 100 Euro)

VERDACHTSFÄLLE GERICHTSFEST DOKUMENTIEREN!

Dissertation untersuchte Rolle der Zahnärztenschaft bei Aufdeckung häuslicher Gewalt

Dr. Jana Bregulla hat in ihrer Dissertation die Rolle des Zahnärztlichen Berufsstandes bei der Aufdeckung von häuslicher Gewalt untersucht. Die Arbeit mündet in ein EU-gefördertes Forschungsprojekt. Im Interview mit den ZN hat sie über die Hintergründe berichtet.

Frau Dr. Bregulla, Sie haben in Ihrer Dissertation die Rolle des zahnärztlichen Berufsstandes bei der Aufdeckung häuslicher Gewalt erforscht. Wie sind Sie auf dieses Thema gekommen?

Das Thema wurde mir freundlicherweise von Prof. Bettina Pfeleiderer überlassen, die bereits in der Vergangenheit in der Humanmedizin einige Untersuchungen dazu durchgeführt hat. In einem gemeinsamen Gespräch entwickelte sich recht schnell Interesse daran, auch herauszufinden, wie der wissenschaftliche Stand zum Thema in der Zahnmedizin aussieht. Da es sich ja nicht nur um ein medizinisches/wissenschaftliches Thema, sondern auch um ein allgemein gesellschaftlich bedeutsames Thema handelt, war mein Interesse an dem Thema schnell geweckt.

Inwiefern ist das Thema Teil des (zahn-)medizinischen Studiums?

Leider ist es zurzeit so, dass es im zahnmedizinischen Studium keine Rolle spielt. In der Humanmedizin wurde durch Frau Prof. Pfeleiderer an der Universität Münster eine zweistündige Lehrveranstaltung eingeführt.



Dr. Jana Bregulla ist Zahnärztin in der Poliklinik für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Universitätsklinikums Münster.

Foto: UK Münster

Welche Verletzungen sind für häusliche Gewalt charakteristisch, etwa im Vergleich zu Stürzen oder sonstigen Unfällen?

Häusliche Gewalt äußert sich im schweren Stadium auch durch Verletzungen. Dabei sind die Zähne statistisch gesehen gar nicht mal so oft betroffen, wie man vielleicht denkt. Vielmehr sind jedoch das Gesicht an sich und der Kopf-Hals-Bereich betroffen. Hierbei scheinen Frakturen und Weichteilverletzungen besonders im Mittelgesicht häufig zu sein. Oftmals zeigen Betroffene jedoch auch ein verändertes Verhalten, welches ebenfalls Hinweis für das Vorliegen von Gewalt sein könnte.

Was sollten Zahnärztinnen und Zahnärzte tun, wenn sie eine mutmaßlich auf häusliche Gewalt zurückgehende Verletzung diagnostizieren?

Wichtig ist, dass Verdachtsfälle gerichtsfest in den Patientenunterlagen dokumentiert werden. Hierzu zählen neben Fotos, wenn die Patienten zugestimmt haben, eine detaillierte Beschreibung mit Ort und Zustand der Verletzung. Weiterhin wäre es wünschenswert, wenn Zahnärztinnen und Zahnärzte ihre Patienten auf einen möglichen Verdacht ansprechen. Hier kann man einfach fragen, ob zu Hause/ in der Partnerschaft alles in Ordnung ist, da die Verletzungen wahrgenommen worden sind. Wichtig ist hierbei, dass die Patienten unbegleitet im Arztzimmer erscheinen.

Ihre Dissertation dient als Ausgangspunkt für ein neues, europaweites Forschungsprojekt. Können Sie uns mehr darüber verraten?

Richtig. Prof. Bettina Pfeleiderer hat die Zustimmung der EU über eine Förderung des zunächst drei Jahre laufenden Projekts Viprom (Opferschutz in der Medizin) bekommen. Hierzu laufen unter ihrer Leitung Befragungen im ganzen Medizinischen Sektor, u.a. unter Hebammen, Humanmedizinerinnen, Zahnmedizinerinnen, Pflegekräften und Studierenden der Sektoren. Ziel ist es, innerhalb der nächsten drei Jahre auf Basis der Bedarfsanalysen, welche momentan laufen, Lehrprogramme zu entwickeln und diese in den Studiengängen bzw. Ausbildungen unterzubringen.

MEHR ERFAHREN



Die KZV Sachsen-Anhalt hat auf ihrer Internetseite ein umfangreiches Paket mit Fachartikeln, Hinweisen zu Diagnostik und Befunderhebung sowie Ansprechpartnern zusammengestellt: <https://www.kzv-lsa.de/f%C3%BCr-die-praxis/spezielle-themen/hilfe-fuer-opfer-von-gewalt.html>.



NEUER FLYER FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Publikation des Arbeitskreises
Zahngesundheit wird im Herbst gemeinsam
mit ZahnRat 115 an Praxen verschickt

Der Arbeitskreis Zahngesundheit des Landes Sachsen-Anhalt, zu dem neben der Landesvereinigung für Gesundheit und dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung auch die Zahnärztekammer und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt gehören, hat einen neuen Flyer mit Informationen für pflegende Angehörige auf den Weg gebracht (siehe auch ZN 04 / 2023, S. 15). Bei der Sitzung im März 2023 hatten die Arbeitskreismitglieder über diese wichtige, aber schwer erreichbare Zielgruppe gesprochen – denn mehr als zwei Drittel (71 Prozent) der Pflegebedürftigen in Sachsen-Anhalt werden nicht im Pflegeheim, sondern zuhau-

se gepflegt, die Mehrzahl durch eigene Angehörige. Es ist den Mitgliedern deshalb wichtig, den Pflegenden mehr Wissen zur Zahn- und Mundgesundheit zu vermitteln. Es müsse deutlich werden, dass eine gute Mundgesundheit einen wertvollen Beitrag zur Lebensqualität bis ans Lebensende leisten kann, so der Tenor. Unter inhaltlicher Ägide des Referates Prävention der Zahnärztekammer entstand so im DIN-lang-Format ein Flyer mit einem QR-Code, der auf die Internetseite

der ZÄK führt, wo es ausführlichere Informationen zum Thema Mundgesundheit und Pflege sowie Links zu entsprechenden Videos der Bundeszahnärztekammer gibt. Mit Unterstützung der AOK Sachsen-Anhalt konnte der Flyer gedruckt werden und soll durch die KZV gemeinsam mit der nächsten Ausgabe der Patientenzeitschrift ZahnRat im Oktober 2023 an alle Vertragszahnarztpraxen im Land verschickt werden – in der Hoffnung, dass die pflegenden Angehörigen bei Beratungsbedarf auch das Gespräch mit den Zahnärztinnen und Zahnärzten suchen.



MANCHER ZAHN
WAR NICHT MEHR ZU
ERHALTEN, ABER
DURCH IHRE SPENDE
KÖNNEN WIR UNSER
DENTALES ERBE
BEWAHREN.

[www.zm-online.de/
dentales-erbe](http://www.zm-online.de/dentales-erbe)

500.000
EXPONATE
AUS 5.000
JAHREN



Spenden Sie jetzt zum Erhalt und zur Archivierung unserer dentalhistorischen Sammlung!

Sie können direkt auf folgendes Konto spenden:

Dentalhistorisches Museum
Sparkasse Muldental
Sonderkonto Dentales Erbe
IBAN DE06 8605 0200 1041 0472 46

Bei Angabe von Namen und E-Mail-Adresse wird eine Spendenquittung überandt.



GEWINNANTEIL BEIM PRAXIS- LABOR ZULÄSSIG

*Bundesgerichtshof stärkt Inhaberinnen
 und Inhabern eines Praxislabors den Rücken*

Berlin (PM/EB). In einer aktuellen Entscheidung hat der Bundesgerichtshof (BGH) Inhaberinnen und Inhabern eines zahnärztlichen Praxislabors höchstinstanzlich in ihrer Tätigkeit gestärkt. Die Frage, ob Zahnärztinnen und Zahnärzte, die Leistungen im praxiseigenen Labor erbringen, bei der Berechnung dieser Laborleistungen einen kalkulatorischen Gewinn berücksichtigen dürfen, war allerdings nie ernsthaft umstrittene und gelebte Praxis. Nicht zuletzt der Verordnungsgeber selbst hat in der Begründung von § 9 GOZ ausdrücklich die Möglichkeit anerkannt, einen kalkulatorischen Gewinnanteil zu berechnen. Gleichwohl hat die Wettbewerbszentrale eine gerichtliche Überprüfung dieser Praxis angestoßen. Das Landgericht Darmstadt wie – in zweiter Instanz – das Oberlandesgericht Frankfurt gaben jedoch der beklagten Firma Recht und stell-



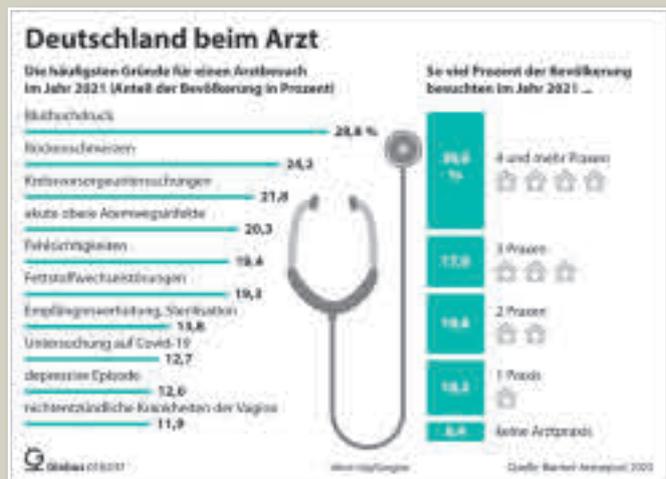
Prof. Dr.
 Christoph Benz

ten erfreulich deutlich fest: Der Wortlaut der Regelung des § 9 Abs.1 GOZ („angemessene Kosten“) lässt es zu, einen maßvollen, den betriebswirtschaftlichen Maßstäben entsprechenden, kalkulatorischen Gewinnanteil des praxiseigenen Labors zu berücksichtigen. Die Norm bestimme nicht, dass für zahntechnische Leistungen nur die tatsächlich entstandenen Kosten abzurechnen sind. Die Wettbewerbszentrale hat dieses Urteil dem Bundesgerichtshof zur Überprüfung vorgelegt. Der BGH hat nach mündlicher Verhandlung am 13. Juli 2023 die Revision der Wettbewerbszentrale zurückgewiesen.

BZÄK-Präsident Prof. Dr. Christoph Benz: „Die Bundeszahnärztekammer begrüßt die Entscheidung. Der BGH bestätigt damit die Rechtsauffassung der BZÄK, die stets das Praxislabor als modernen, von Patientinnen und Patienten gewünschten Teil der Praxis befürwortet hat. Denn das Praxislabor bietet bei der prothetischen Versorgung viele Vorteile. Der Zahnersatz kann vor Ort in der Sitzung unter Berücksichtigung eines individuellen Aufwandes und der daraus resultierenden Kosten gemeinsam mit Patientin oder Patient geplant und nach der Herstellung im Bedarfsfall angepasst werden. Die Versorgung mit dem Zahnersatz wird in die Praxis integriert und vom Zahnarzt selbst berechnet – Patientinnen und Patienten erleben die Vorteile einer Versorgung aus einer Hand. Ein Prinzip, dem insbesondere für die Patientenversorgung im ländlichen Raum eine erhebliche Bedeutung zukommt.“

DIE HÄUFIGSTE DIAGNOSE LAUTET BLUTHOCHDRUCK

Hamburg (PM/EB). Im Jahr 2021 besuchte jeder Bundesbürger bzw. jede Bundesbürgerin durchschnittlich 3,3 Arztpraxen. Das berechnete die Barmer GEK im neuen Arztreport 2023. Insgesamt gingen knapp 94 Prozent der Menschen in Deutschland im Jahr 2021 zu mindestens einem Arzt. Nur 6,4 Prozent der Menschen suchten 2021 gar keine Arztpraxis auf. Wie schon in den Vorgängerstudien war Bluthochdruck der häufigste Grund für einen Arztbesuch: Rund 29 Prozent der Menschen in Deutschland litten daran. Jeder Vierte klagte über Rückenschmerzen und jeder Fünfte hatte einen oberen Atemwegsinfekt. Rund 22 Prozent der Menschen waren zu einer Früherkennungsuntersuchung von Krebserkrankungen beim Arzt. Im Durchschnitt kosteten die ambulanten Behandlungen pro Kopf 646 Euro im Jahr 2021. Dabei schwanken diese durchschnittlichen Kosten stark zwischen den Alters-



gruppen: Am geringsten sind sie mit 313 Euro bei den 5- bis 9-Jährigen und steigen auf bis zu 1.188 Euro bei Menschen zwischen 80 und 84 Jahren..

MINISTERIUM FORDERT KITAS ZUM ZÄHNEPUTZEN AUF

Magdeburg (zn). Wichtiger Erfolg für die Zahngesundheit der Kinder Sachsen-Anhalts: Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung hat die Träger und Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegepersonen im Land Ende Juli angeschrieben und darauf hingewiesen, dass das tägliche Zähneputzen insbesondere in Gemeinschaftseinrichtungen mit Vorschulkindern unverzichtbar sei. Einschlägige Erhebungen u. a. des Landesamtes für Verbraucherschutz hätten gezeigt, dass fast ein Viertel der Drei- bis Sechsjährigen bereits behandlungsbedürftige Zähne habe. Dem Schreiben vorausgegangen war ein Vorsprechen des Referenten für Gesundheitspolitik der Kassenzahnärztlichen Vereinigung und Mitglied im Sprecherrat des Netzwerkes gegen Kinderarmut Sachsen-Anhalt, Dr. Hans-Jörg Willer. Er bedankte sich bei Dr. Nicole Primas und Julia Fleischer vom Referat Prävention der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, die für die Einrichtungen ein Handout mit Hinweisen und Tipps erarbeitet hatten. Der Erfolg könne als Beleg für eine gelungene Zusammenarbeit zwischen KZV, ZÄK und Ministerium gelten, so Dr. Hans-Jörg Willer. Hintergrund ist, dass einige Einrichtungen im Land aufgrund der Hygiene-Empfehlungen des Landesjugendamtes vom Mai 2020 bezüglich der Corona-Pandemie das tägliche Zähneputzen eingestellt und nach Ende der Pandemie nicht wieder aufgenommen haben.



Dr. Hans-Jörg
Willer

GUTACHTEN GIBT EMPFEHLUNGEN ZUR KRANKENHAUS-LANDSCHAFT

Magdeburg (PM/EB). Zur krisengebeutelten Krankenhauslandschaft in Sachsen-Anhalt liegt ein neues Gutachten vor. Demnach empfehlen die Gutachter ein gestuftes System der Krankenhausversorgung: Eine Basisversorgung mit internistischen und chirurgischen Leistungen soll wohnortnah möglich sein, auch Kinder- und Geburtskliniken sollen regional verfügbar sein. Je spezialisierter die medizinischen Leistungen werden, desto stärker werden die Leistungen an großen Schwerpunktversorgern, Maximalversorgern und den Universitätskliniken konzentriert. Die koordinierende Rolle der Universitätskliniken bei der Absicherung einer flächendeckenden Versorgung in hoher Qualität sollte gestärkt werden. Hervorzuheben sind laut Gutachten auch die Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung und die Unterstützung telemedizinischer Ansätze. In einigen spezifischen Leistungsbereichen wie der neurologischen Frührehabilitation oder speziellen Intensivstationen zur akuten Schlaganfallversorgung (Stroke Units) sollten die Kapazitäten ausgebaut werden. „Die vorliegende Analyse bestätigt uns in dem bereits im Land angestoßenen Veränderungsprozess. Wir haben mit dem Gutachten eine sehr gute Datengrundlage und Impulse erhalten, mit denen wir in der Krankenhausplanung weiterarbeiten können, um die flächendeckende Versorgung in bestmöglicher Qualität sicherzustellen“, betonte Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne (SPD).

IDZ BITTET UM HILFE BEI STUDIE ZUR NIEDERLASSUNG

Köln (PM/EB). Das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) bittet um Unterstützung bei der bevorstehenden Studie zum *Berufsbild angehender und junger Zahnärztinnen und Zahnärzte (Y-Dent): Niedergelassene*. Die Studie befasst sich mit Gründen, warum Zahnärztinnen und Zahnärzte sich selbstständig machen und eine eigene Praxis eröffnen. Ab Mitte Juli 2023 werden Fragebögen an alle Zahnärztinnen und Zahnärzte verschickt, die sich in den Jahren 2021 und 2022 niedergelassen haben. Dadurch soll herausgefunden werden, welche positiven und negativen Aspekte mit der Niederlassung in der Zahnmedizin verbunden sind. Die Fragebögen werden per Post an die jeweiligen Praxisadressen gesendet. Das Ausfüllen dauert voraussichtlich 15-20 Minuten. Das Ziel ist es, die Beweggründe, Herausforderungen und Erfahrungen der niedergelassenen Zahnärztinnen und Zahnärzte zu verstehen. Die Ergebnisse sollen dabei helfen, Herausforderungen während der Niederlassung und in den ersten Praxisjahren zu erkennen, um gezielte Gegenmaßnahmen entwickeln und anbieten zu können.

47

Jahre und elf Monate waren die Einwohnerinnen und Einwohner Sachsen-Anhalts am Jahresende 2022 im Durchschnitt alt. Nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes waren Frauen mit durchschnittlich 49,61 Jahren und rund dreieinhalb Jahre älter als die Männer mit 46,09 Jahren. 1992 waren die Menschen in Sachsen-Anhalt mit einem Durchschnittsalter von 39,22 Jahren noch insgesamt 8,66 Jahre jünger. Die jüngste Bevölkerung lebte mit 44,28 Jahren in Halle (Saale) sowie mit 45 Jahren in Magdeburg, am ältesten war die sie im Landkreis Mansfeld-Südharz (50,31) und in der kreis-freien Stadt Dessau-Roßlau (50,22). **(PM/EB)**

ZU VIEL ZUCKER, FETT UND SALZ

Werbeverbot zum Schutz von Kindern
vor Reklame in der Diskussion

Berlin (Zn). Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) plant ein Verbot von auf Kinder abzielende TV-Werbung für ungesunde Lebensmittel – so wie es der Koalitionsvertrag der Bundesregierung vorsieht. Bereits Ende Februar 2023 hatte Minister Cem Özdemir (B'90/Grüne) einen entsprechenden Entwurf vorgestellt, in dem ein Werbeverbot von 6 bis 23 Uhr vorgesehen war. Vertreter von Lebensmittel- und Werbewirtschaft, aber auch Oppositionsvertreter und der eigene Koalitionspartner FDP hatten daraufhin heftig protestiert. Mittlerweile soll das Verbot auf die abendliche TV-Primetime von 17 bis 22 Uhr beschränkt werden, aus der Umgebung von Kitas und Schulen sollen Werbeplakate verbannt werden. Für Milch, Fruchtsäfte und nicht extra gesüßten Joghurt soll es Ausnahmen geben. Auch über regionale Produkte wie etwa mit Salz bestreute Brezeln wird aktuell lebhaft diskutiert. Das Ministerium betont, die Lebensmittelwerbung habe einen nachhaltigen Einfluss auf das Ernährungsverhalten von Kindern, da diese besonders empfänglich für Werbung seien, und trage so



Verborgener Zucker: In diesem Glas Apfelsaft stecken umgerechnet neun Stück Würfelzucker. Foto: ProDente e.V.

zu Erkrankungen wie Adipositas und Diabetes bei. Rund 15 Prozent bzw. zwei Millionen Drei- bis 17-Jährige in Deutschland seien übergewichtig, sechs Prozent adipös. Kinder würden im Schnitt 15 Werbespots für Fast Food, Snacks oder Süßigkeiten pro Tag sehen, durch die Corona-Pandemie sei die Mediennutzung noch einmal angestiegen. Derzeit würden die Pläne noch mit anderen Ministerien abgestimmt, so das BMEL. Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) setzt sich seit Jahren für die Einführung einer Sonderabgabe auf zuckerhaltige Softdrinks und die Zuckerreduktion in Lebensmitteln für Kinder ein.

BGH-ENTSCHEIDUNG ZUR EINWILLIGUNG IN DIE BEHANDLUNG

Hamburg (PM/EB). Bekanntlich ist eine invasive ärztliche Behandlung nur zulässig, wenn der Patient in diese einwilligt. Diese Einwilligung setzt voraus, dass er zuvor ordnungsgemäß vom Arzt aufgeklärt wurde. Diese Aufklärung muss so rechtzeitig erfolgen, dass der Patient in Ruhe überlegen kann, ob er einwilligt. Wie der Hamburger Zahnarzt und Fachanwalt für Medizinrecht Dr. Wieland Schinnenburg mitteilte, habe ein Patient nun geltend gemacht, dass er zwar ordnungsgemäß aufgeklärt wurde und dies auch rechtzeitig erfolgte. Jedoch sei seine sofortige Unterschrift unter das Aufklärungsformular unwirksam, da diese sofort nach der Aufklärung erfolgte und er nicht mehr über die Aufklärung nachdenken konnte. Das Berufungsgericht ist dieser Argumentation gefolgt. Wenn dies ständige Rechtsprechung geworden wäre, hätte dies die Abläufe in einer Zahnarztpraxis erheblich komplizierter gemacht. Der Patient hätte nach der Aufklärung zunächst nach Hause gehen und am nächsten Tag wiederkommen müssen, um seine Einwilligung zu erteilen.



Dr. Wieland
Schinnenburg

Zum Glück sah das der Bundesgerichtshof (BGH), das höchste deutsche Gericht in Zivilsachen, anders (Az. VI ZR 375/21): Es gebe keine „Sperrfrist“, die einzuhalten sei, bis nach der Aufklärung die Einwilligung des Patienten erfolgen könne. Natürlich sei es dem Patienten unbenommen, eine Bedenkzeit zu erbitten. Jedoch müsse er dies ausdrücklich verlangen. Ansonsten ist seine Unterschrift grundsätzlich wirksam.

Allerdings wies der BGH nachdrücklich daraufhin, dass dies nur für die Unterschrift gelte. Die Aufklärung selber müsse so rechtzeitig erfolgen, dass der Patient eine ausreichende Überlegungszeit hat, also nicht unmittelbar vor dem Eingriff. Im Übrigen sei noch einmal daran erinnert, dass das bloße Übergeben eines Aufklärungsformulars nicht ausreicht, auch dann nicht, wenn der Patient dieses unterschreibt. Entscheidend ist das mündliche Gespräch zwischen Arzt und Patient. Formulare können nur unterstützend eingesetzt werden.

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

September bis November 2023

KURZCURRICULUM „PRAXISEINSTIEG – DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG“ – TEIL 1

Kurs-Nr.: ZA 2023-301 // ● 14 Punkte

in Magdeburg am 01.09.2023 von 14 bis 19 Uhr und am 02.09.2023 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referenten: Dr. Carsten Hünecke, Dr. Juliane Gernhardt, Petra Erdmann, u.v.w.

Kursgebühr: 645 Euro Kurspaket (Kursteile 1 – 3);
320 Euro Einzelkursgebühr pro Teil

BRANDSCHUTZHELPER MIT PRAKTISCHER ÜBUNG – AUSBILDUNG NACH § 10 ARB- SCHG UND ASR A2.2 (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2023-044 // ● 2 Punkte

in Magdeburg am 20.09.2023 von 15 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Thomas Lutze, Magdeburg

Kursgebühr: 85 Euro

QUALITÄTSMANAGEMENT I: BÜROKRATI- SCHES MONSTER ODER ERFOLGSCHANCE?

Kurs-Nr.: ZA 2023-043 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 02.09.2023 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Nadine Schildknecht, Grebenstein

Kursgebühr: 230 Euro

AKTUELLE MÖGLICHKEITEN DER REZESSI- ONSDECKUNG AM ZAHN UND IMPLANTAT – KURS MIT PRAKTISCHEN ÜBUNGEN

Kurs-Nr.: ZA 2023-031 // ● 7 Punkte

in Magdeburg am 23.09.2023 von 9 bis 13.30 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Dr. Markus Reise, Jena

Kursgebühr: 220 Euro

BLEIBEN SIE GESUND UND BEHAND- LUNGSFÄHIG! – ALLEINBEHANDLUNG OHNE KÖRPERLICHE BELASTUNGEN BEI PERSONALMANGEL ODER KRANKHEIT!

Kurs-Nr.: ZA 2023-028 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 02.09.2023 von 9 bis 15 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Jens-Christian Katzschner, Hamburg

Kursgebühr: 250 Euro

KURZCURRICULUM „PRAXISEINSTIEG – DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG“ – TEIL 2

Kurs-Nr.: ZA 2023-302 // ● 14 Punkte

in Magdeburg am 06.10.2023 von 14 bis 19 Uhr und am 07.10.2023 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referenten: Rainer Bergmann, Christian Lòpez Quintero, Ingo König, u.v.w.

Kursgebühr: 645 Euro Kurspaket (Kursteile 1 – 3);
320 Euro Einzelkursgebühr pro Teil

ZAHNERHALTUNG IM ALTER – WAS MUSS ICH TUN?

Kurs-Nr.: ZA 2023-042 // ● 4 Punkte

in Magdeburg am 06.09.2023 von 15 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. Sebastian Paris, Berlin

Kursgebühr: 120 Euro

UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2023-032 // ● 6 Punkte

in Halle (Saale) am 23.09.2023 von 9 bis 14 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referentin: Petra Laabs, Magdeburg

Kursgebühr: 95 Euro

FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2023-033 // ● 6 Punkte

in Halle (Saale) am 07.10.2023 von 9 bis 14 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referentin: Petra Laabs, Magdeburg

Kursgebühr: 95 Euro

ÄSTHETISCHE FRONTZAHN-RESTAURATIONEN: BRÜCKE, IMPLANTAT ODER KLEBE- BRÜCKE – WAS FUNKTIONIERT BESSER?

Kurs-Nr.: ZA 2023-011 // ● 5 Punkte

in Halle (Saale) am 03.11.2023 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referent: Dr. Stephan Jacoy, Coswig

Kursgebühr: 150 Euro

KLEINER FINGERDRUCK – GROßE WIRKUNG: AKUPRESSUR FÜR DIE PRAXIS (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2023-045 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 07.10.2023 von 9 bis 14 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Andrea Aberle, Delmenhorst

Kursgebühr: 160 Euro p. P.

KOMPLEMENTÄRE SCHMERZTHERAPIE IN DER ZMK (EINFÜHRUNGSKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2023-035 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 04.11.2023 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Dr. Hans Ulrich Markert, Leipzig

Kursgebühr: 260 Euro

ERGONOMISCH ARBEITEN „RUND UM DEN ZAHN“ (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2023-046 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 07.10.2023 von 9 bis 16.30 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Manfred Just, Forchheim

Kursgebühr: 320 Euro p. P.

RISIKOPATIENT DIABETIKER – EINFÜH- RUNG DER DIABETES-SPRECHSTUNDE IN DER ZAHNARZTPRAXIS (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2023-048 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 04.11.2023 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Sona Alkozei, Bruchhausen-Vilsen

Kursgebühr: 225 Euro p. P.

PRAXISABGABESEMINAR

Kurs-Nr.: ZA 2023-034 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 11.10.2023 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referenten: Christina Glaser, Dr. Carsten Hünecke, RA Torsten Hallmann (alle Magdeburg)

Kursgebühr: 70 Euro

AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2023-036 // ● 9 Punkte

in Halle (Saale) am 11.11.2023 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referent: Prof. Dr. Dr. Alexander Eckert, Nürnberg

Kursgebühr: 165 Euro

KURZCURRICULUM „PRAXISEINSTIEG – DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG“ – TEIL 3

Kurs-Nr.: ZA 2023-302 // ● 14 Punkte

in Magdeburg am 03.11.2023 von 14 bis 19 Uhr und am 04.11.2023 von 9 bis 15 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referenten: Synke Bonath, Julia Fleischer, Dr. Markus Heckner, Ralf Glöckner, Dr. Udo Naumann, Holger Brummer

Kursgebühr: 645 Euro Kurspaket (Kursteile 1 – 3); 320 Euro Einzelkursgebühr pro Teil

PARODONTALTHERAPIE – EIN MINIMAL- INVASIVES BEHANDLUNGSKONZEPT

Kurs-Nr.: ZA 2023-037 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 17.11.2023 von 9 bis 17 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referent: Dr. Dirk Vasel, Leinfelden-Echterdingen

Kursgebühr: 360 Euro

TOTALPROTHESEN – DIE VERSORGUNG DES ZAHNLOSEN PATIENTEN

Kurs-Nr.: ZA 2023-038 // ● 14 Punkte

in Magdeburg am 18.11.2023 von 9 bis 17 Uhr und am
18.11.2023 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der
ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: PD Dr. Thomas Klinke, Greifswald

Kursgebühr: 650 Euro

BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2023-039 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 18.11.2023 von 9 bis 14 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Petra Laabs, Magdeburg

Kursgebühr: 95 Euro

AUSGEBUCHT

DIE BIOLOGISCH INDUZIERTE AUGMEN- TATION – DAS TISSUE MASTER CONCEPT

Kurs-Nr.: ZA 2023-040 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 18.11.2023 von 9 bis 17 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Dr. Benjamin Hundeshagen, Dessau-Roßlau

Kursgebühr: 260 Euro

ZAHNFARBENE DENTALMATERIALIEN IM FOKUS

Kurs-Nr.: ZA 2023-013 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 18.11.2023 von 9 bis 16 Uhr im Anker-
hof Hotel, Ankerstr. 2a

Referent: Prof. Dr. Martin Rosentritt, Regensburg

Kursgebühr: 260 Euro

„30 JAHRE FORTBILDUNGSTAGE – ZAHNMEDIZIN HEUTE UND MORGEN“

Vom 15. bis 16. September 2023 in Wernigerode, Harzer Kultur- und Kongresshotel
Fortbildungspunkte: pro Tag (15./16.09.): 8; Gesamttagung: 16

FREITAG, 15. SEPTEMBER 2023

- 9 Uhr Eröffnung der Dentalschau durch den
Präsidenten der ZÄK S.-A.
- 9.15 Uhr Eröffnung der 30. Fortbildungstage
der ZÄK Sachsen-Anhalt durch den
Präsidenten der ZÄK S.-A.

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

Leitung: apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (Saale)

Programm für Zahnärztinnen/Zahnärzte

FREITAG, 15. SEPTEMBER 2023

VORTRÄGE

- 9.45 - 10 Uhr Einführung in das Thema: 30 Jahre
Zahnärztliche Fortbildungstage –
Zahnmedizin heute und morgen
apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (Saale)
- 10 - 10.45 Uhr 30 Jahre Zahnerhaltung – Erosive
Zahnhartsubstanzdefekte: Diagnostik,
Prävention und Kariologie
V 1 Prof. Dr. Annette Wiegand, Göttingen

10.45 bis 11 Uhr Kaffeepause

- 11 - 12 Uhr 30 Jahre Endodontie – Entwicklungen
und Trends
V 2 Prof. Dr. Kerstin Bitter, Halle (Saale)

12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

- 13.30 - 14.30 Uhr „Borkenkäfer, Brockenbahn und Stürme –
der Harzer Nationalparkwald im Wandel
zur neuen Wildnis“.
Festvortrag Dr. Friedhart Knolle, Goslar
- 14.30 - 15.15 Uhr Implantatprothetik 2023 – ohne Ballast
V 3 Prof. Dr. Guido Heydecke, Hamburg

15.15 bis 15.45 Uhr Kaffeepause

- 15.45 - 16.45 Uhr Antibiotika und Analgetika – Leben retten
oder gefährden?
V 4 Dr. Catherine Kempf, München
- 16.45 - 17.30 Uhr 30 Jahre Implantologie
V 5 Prof. Dr. Dr. Peer Kämmerer, Mainz

SEMINAR FÜR JUNGE MITGLIEDER

- 15 - 17 Uhr Die digitale Zahnarztpraxis
S 1 Dr. Marcus Heckner, Berlin

SAMSTAG, 16. SEPTEMBER 2023

VORTRÄGE

- 9 - 9.45 Uhr 30 Jahre Alterszahnheilkunde – Aktuelle
Entwicklungen und Herausforderungen
V 6 Prof. Dr. Christoph Benz, München
- 9.45 - 10.30 Uhr 30 Jahre Dentale Traumatologie –
Die neue Leitlinie
V 7 Prof. Dr. Matthias Widbiller, Regensburg

10.30 bis 11 Uhr Kaffeepause

- 11 - 12 Uhr 30 Jahre Funktionsdiagnostik in der
Zahnmedizin
V 8 PD Dr. Oliver Schierz, Leipzig

12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

- 13.30 - 14.15 Uhr 30 Jahre Entwicklung von Adhäsiv-
systemen in der Zahnmedizin –
wo stehen wir heute?
V 9 Dr. Uwe Blunck, Berlin
- 14.15 - 15 Uhr 30 Jahre digitale Zahnmedizin – Einsatz von
digitalen Techniken in der Implantatprothetik
V 10 Prof. Dr. Sebastian Hahnel, Regensburg

15 bis 15.30 Uhr Kaffeepause

- 15.30 - 17 Uhr Milestones der letzten 30 Jahre in der
Zahnärztlichen Chirurgie und Implantologie
V 11 Prof. Dr. Dr. Knut Grötz, Wiesbaden
- ab 17 Uhr Schlusswort der 30. Fortbildungstage
Dr. Carsten Hünecke, Präsident

SEMINARE

- 13.30 - 15 Uhr Bildgebende Verfahren in der
CMD-Diagnostik
S 2 PD Dr. Oliver Schierz, Leipzig
- 13.30 - 15 Uhr Effizientes Arbeiten mit dem
Dentalmikroskop – so geht's!
S 3 apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (Saale)

Programm für das Praxispersonal

FREITAG, 15. SEPTEMBER 2023

VORTRÄGE

10.30 bis 12 Uhr PKV versus GKV – Update zur Berechnung einer PAR-Behandlung bei Privat-versicherten gemäß der aktuellen S3-Leitlinie

HV 1 Sylvia Wuttig, B.A., Heidelberg

12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

13.30 bis 14.30 Alles hat seine Zeit – Terminierungs-
besonderheiten bei Risikopatienten

HV 2 Dr. Catherine Kempf, München

14.30 bis 15 Uhr Kaffeepause

15 bis 16 Uhr Pflegebedürftigkeit in Deutschland

HV 3 Ramona Waterkotte, Mainz

GANZTAGSSEMINAR

10 bis 17 Uhr Qualitätsmanagement erfolgreich im Team
umsetzen – Grundlagen und Einführung in
das QM-System für zahnmedizinische Teams

HS 1 Andrea Knauber, Rosdorf

SAMSTAG, 16. SEPTEMBER 2023

VORTRÄGE

9 bis 10 Uhr Diagnosebezogene Therapien für CMD

HV 4 PD Dr. Oliver Schierz, Leipzig

10 bis 10.30 Uhr Kaffeepause

10.30 – 11.15 Uhr Vorbehandlung von prothetischen
Werkstoffen vor dem Einsetzen

HV 5 Prof. Dr. Sebastian Hahnel, Regensburg
11.15 – 12 Uhr Endodontie – Eine Herausforderung
für das ganze Praxisteam

HV 6 Dr. Pauline Zimmer, Thale

12.00 bis 13.30 Uhr Mittagspause

13.30 bis 14.30 Uhr Effektive Betreuung von Patienten mit
Zahnunfällen: Organisation,
Kommunikation und Akutbehandlung

HV 7 Prof. Dr. Matthias Widbiller, Regensburg

14.30 bis 15 Uhr Kaffeepause

15 bis 16 Uhr Fehlervermeidung in der Adhäsivtechnik
durch kompetente Assistenz

HV 8 Dr. Uwe Blunck, Berlin

GANZTAGSSEMINAR

9 bis 17 Uhr Abrechnungs-Update für Profis
in Wernigerode 2023

HS 2 Sylvia Wuttig, B.A., Heidelberg

WORKSHOPS/SEMINARE

9 bis 10.30 Uhr Medizin trifft Zahnmedizin! Süßes Blut –
Bittere Folgen: Diabetes mellitus

HS 3 Dr. Catherine Kempf, München

11 bis 12.30 Uhr Generationskonflikte am Arbeitsplatz

HS 4 Ramona Waterkotte, Mainz

RAHMENPROGRAMM

Freitag, 15. September 2023

20 Uhr Bierabend mit Buffet im Saal Wernigerode
Einlass ab 19.30 Uhr, Karten erforderlich!

30. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt Hotelreservierung

Weitergabe an Dritte unerwünscht!

Absender:

Zimmerreservierung Code: **30. FB-Tage ZÄK**
30. Fortbildungstage der Zahnärztekammer S.-A.
im HKK Hotel Wernigerode, Pfarrstraße 41
Hotel-Tel.-Nr. 03943/94 10; Fax: 03943/94 15 55

Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. Anzahl eintragen:

EZ (Standard) (92 Euro/Tag)	
DZ (Standard) (126 Euro/Tag)	

Harzer Kultur- und Kongresshotel
Wernigerode
Reservierung
Pfarrstraße 41

38855 Wernigerode

Ankunftstag: voraussichtl. Abreisetag:
Spätankunft nach 18 Uhr: ja nein:
Reservierungsbestätigung gewünscht: ja nein:
besondere Wünsche:
z.B. Aufbettung für Kinder: ja nein:
Nichtraucherzimmer: ja nein:

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen. Die Zimmer stehen am
Anreisetag ab 15 Uhr zur Verfügung und müssen am Abreisetag bis 12 Uhr freigegeben werden.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich die Reservierung als verbindlich.

Datum:

Unterschrift:

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

September bis November 2023

FIT FÜR DIE UPT

Kurs-Nr.: ZFA 2023-026 // ●

in Halle (Saale) am 01.09.2023 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referentin: Elke Schilling, Langelsheim

Kursgebühr: 150 Euro

UPDATE – HYGIENE IN DER ZAHNARZTPRAXIS

Kurs-Nr.: ZFA 2023-027 // ●

in Magdeburg am 01.09.2023 von 13 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Iris Wälter-Bergob, Meschede

Kursgebühr: 170 Euro

UPDATE – HYGIENE IN DER ZAHNARZTPRAXIS

Kurs-Nr.: ZFA 2023-028 // ●

in Halle (Saale) am 02.09.2023 von 9 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referentin: Iris Wälter-Bergob, Meschede

Kursgebühr: 200 Euro

EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

Kurs-Nr.: ZFA 2023-029 // ●

in Magdeburg am 06.09.2023 von 14 bis 18 Uhr und am 07.09.2023 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Genoveva Schmid, Berlin

Kursgebühr: 290 Euro

NACHHALTIGKEIT IN DER ZAHNARZT- PRAXIS – WIE MEHR GRÜNES GEWISSEN IN DER PRAXIS GELINGEN KANN!

Kurs-Nr.: ZFA 2023-030 // ●

in Magdeburg am 08.09.2023 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Solveyg Hesse, Selent

Kursgebühr: 160 Euro

PARODONTITIS – WAS GIBT ES NEUES? IM DIALOG MIT DENTALHYGIENIKERIN SOLVEYG HESSE

Kurs-Nr.: ZFA 2023-031 // ●

in Halle (Saale) am 09.09.2023 von 9 bis 13.30 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referentin: Solveyg Hesse, Selent

Kursgebühr: 160 Euro

AUFFRISCHUNG DER KENNTNISSE IN ABRECHNUNG UND VERWALTUNG: BASIS-HKP I

Kurs-Nr.: ZFA 2023-032 // ●

in Magdeburg am 09.09.2023 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Claudia Gramenz / Annette Göpfert, Berlin

Kursgebühr: 230 Euro

EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

Kurs-Nr.: ZFA 2023-033 // ●

in Magdeburg am 13.09.2023 von 14 bis 18 Uhr und am 14.09.2023 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Genoveva Schmid, Berlin

Kursgebühr: 290 Euro

KNOTENPUNKT REZEPTION

Kurs-Nr.: ZFA 2023-034 // ●

in Halle (Saale) am 23.09.2023 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referentin: Petra C. Erdmann, Dresden

Kursgebühr: 180 Euro

DER PAR-PATIENT: AKTUELLE LEIT- UND RICHTLINIEN IM PRAXISALLTAG UMSETZEN

Kurs-Nr.: ZFA 2023-035 // ●

in Magdeburg am 23.09.2023 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Brit Schneegaß, Priepert

Kursgebühr: 170 Euro

HAUPTSACHE DIGITAL?!

Kurs-Nr.: ZFA 2023-037 // ●

in Magdeburg am 04.10.2023 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referenten: Carolin Seyer, Patrick Sauer, Dr. Sebastian Rong; Bernburg/Merseburg

Kursgebühr: 150 Euro

DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA / ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ

Kurs-Nr.: ZFA 2023-038 // ●

in Halle (Saale) am 07.10.2023 von 9 bis 12.30 Uhr im Mühlenhotel Halle-Leipzig, An der Windmühle 1, Landsberg

Referent: Gerald König, Erfurt

Kursgebühr: 85 Euro

DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA / ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ

Kurs-Nr.: ZFA 2023-039 // ●

in Halle (Saale) am 07.10.2023 von 13 bis 16.30 Uhr im Mühlenhotel Halle-Leipzig, An der Windmühle 1, Landsberg

Referent: Gerald König, Erfurt

Kursgebühr: 85 Euro

SUPRAKONSTRUKTIONEN UND GESETZLICHE GRUNDLAGEN BEI KASSEN UND PRIVATPATIENTEN

Kurs-Nr.: ZFA 2023-036 // ●

in Magdeburg am 13.10.2023 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Emine Parlak, Berlin

Kursgebühr: 150 Euro

KONFLIKTMANAGEMENT

Kurs-Nr.: ZFA 2023-040 // ●

in Halle (Saale) am 14.10.2023 von 9 bis 15 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referentin: Katrin Pappritz, Leipzig

Kursgebühr: 190 Euro

UNTERSCHIEDE SIND EIN GESCHENK: DAS DISG-PERSÖNLICHKEITSMODELL FÜR DIE PRAXIS

Kurs-Nr.: ZFA 2023-041 // ●

in Magdeburg am 14.10.2023 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Petra C. Erdmann, Dresden

Kursgebühr: 180 Euro

DER PAR-PATIENT: AKTUELLE LEIT- UND RICHTLINIEN IM PRAXISALLTAG UMSETZEN

Kurs-Nr.: ZFA 2023-042 // ●

in Halle (Saale) am 04.11.2023 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referentin: Brit Schneegaß, Priepert

Kursgebühr: 170 Euro

KIEFERRELEASE®: ENTLASTUNG DES KAUSYSTEMS IN DER ZAHNARZTPRAXIS

Kurs-Nr.: ZFA 2023-043 // ●

in Magdeburg am 10.11.2023 von 10 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Simonetta Ballabeni, München

Kursgebühr: 230 Euro



KIEFERRELEASE® – COMPLETE

Kurs-Nr.: ZFA 2023-044 // ●

in Magdeburg am 11.11.2023 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Simonetta Ballabeni, München

Kursgebühr: 230 Euro

SUPRAKONSTRUKTIONEN UND GESETZLICHE GRUNDLAGEN BEI KASSEN- UND PRIVATPATIENTEN

Kurs-Nr.: ZFA 2023-045 // ●

in Halle (Saale) am 24.11.2023 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referentin: Emine Parlak, Berlin

Kursgebühr: 150 Euro

AUFFRISCHUNG DER KENNTNISSE IN ABRECHNUNG UND VERWALTUNG: AUFBAU HKP II

Kurs-Nr.: ZFA 2023-046 // ●

in Halle (Saale) am 25.11.2023 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referenten: Claudia Gramenz, Annette Göpfert, Berlin

Kursgebühr: 230 Euro



BITTE BEACHTEN SIE:

Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich vom ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank eG
IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68
BIC: DAAEEDDDXXX

Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg. Programmänderungen vorbehalten.

ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2023 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



STUDENTENJOBS IN DER ZAHNARZTPRAXIS

*Studierende können unter
das Werkstudentenprivileg fallen*

Vom Personalmangel ist auch die Zahnarztbranche nicht verschont – es fehlt an zahnmedizinisch ausgebildetem Fachpersonal ebenso wie an Mitarbeitern am Empfang. Ein temporärer Ausweg kann die Beschäftigung Studierender sein, denn diese sind zeitlich relativ flexibel und für den Zahnarzt als Arbeitgeber in der Regel darüber hinaus auch mit weniger Lohnnebenkosten verbunden. Denn Studierende können sozialrechtlich unter das sogenannte Werkstudentenprivileg fallen. Werkstudentenprivileg bedeutet, dass die Beschäftigung in der Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung versicherungsfrei ist. Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung müssen Arbeitgeber und Studierende jedoch zahlen. Arbeitgeber zahlen zudem Beiträge zur Unfallversicherung, zur U1, U2 und zur Insolvenzgeldumlage. Voraussetzung ist, dass die Studierenden „ordentlich studieren“, d. h. an einer (Fach)Hochschule immatrikuliert sind, der Nebenjob während des Semesters bis auf wenige Ausnahmen für maximal 20 Stunden pro Woche ausgeübt wird und der Verdienst über der Geringfügigkeitsgrenze von aktuell 520 Euro liegt.

Verdienen die Studierenden bis zu 520 Euro pro Monat, können sie als Mini-Jobber angestellt werden. Diese Beschäftigungen sind für sie



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der ETL ADVITAX Dessau gern beratend zur Seite.

StBin Simone Dieckow
Fachberaterin für Heilberufe
(IFU/ISM gGmbH)

mit Ausnahme der Rentenversicherung versicherungsfrei. Nur der Arbeitgeber hat die pauschalen Sozialabgaben i. H. v. 30 Prozent sowie Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung, zu den Umlagen zur Sozialversicherung (U1 und U2) sowie zur Insolvenzgeldumlage zu entrichten. Der Studierende zahlt maximal Rentenversicherungsbeiträge in Höhe von 3,6 Prozent, sofern er nicht die Befreiung von der Rentenversicherungspflicht beantragt hat. In der auf längstens drei Monate bzw. 70 Arbeitstage innerhalb eines Kalenderjahres befristeten kurzfristigen Beschäftigung mit unbeschränkter Verdiensthöhe fallen gar keine Sozialabgaben an. Lohnsteuer ist aber zu zahlen. Der Arbeitgeber kann unter bestimmten Voraussetzungen den Arbeitslohn jedoch mit 25 Prozent pauschal besteuern. Unabhängig vom Nebenjob ist die Krankenversicherungspflicht des Studierenden zu sehen. Hier gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder ist der Studierende über seine Eltern oder den Ehepartner familienversichert oder er ist selbst in der studentischen Kranken- und Pflegeversicherung versicherungspflichtig.

Informationen zu weiteren Themen erhalten Sie in unserem kostenfreien Online-Seminar „Monatsticker – So sparen Sie Steuern“. Termine und Anmeldeöglichkeiten finden Sie unter www.advitax-dessau.de/events.

ETL | ADVITAX
Steuerberatung im Gesundheitswesen

Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt: aktuell, modern, komfortabel und nachvollziehbar

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

– Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung	– Praxischeck / Benchmark
– Praxiswertermittlung	– Finanz- und Lohnbuchhaltung
– Investitions- und Expansionsplanung	– Steuerrücklagenberechnung
– Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse	– Beratung zur finanziellen Lebensplanung

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung. Sprechen Sie uns an.

ETL ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH
Niederlassung Dessau-Roßlau | Albrechtstraße 101 | 06844 Dessau | Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin
Telefon (0340) 541 18 13 | Fax (0340) 541 18 88 | advitax-dessau@etf.de | www.advitax-dessau.de | www.facebook.com/advitaxdessau
ETL | Qualitätskanzlei

LANGER BLICK AUF ERWIN REICHENBACH

*Zweiter Band des Lexikons der Zahnärzte
und Kieferchirurgen erschienen*

Vier Jahre nach dem Ende des von Bundeszahnärztekammer, Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung und Deutscher Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde getragenen Projektes zur Aufarbeitung der Rolle der Zahnärzteschaft im Nationalsozialismus und ein Jahr nach Band 1 erscheint aus der Feder des damaligen Projektleiters Prof. Dr. mult. Dominik Groß, Direktor des Instituts für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin an der RWTH Aachen, Band 2 seines Nachschlagewerkes zu Zahnärzten, Dentisten und Kieferchirurgen, die in der Zeit des „Dritten Reiches“ sowie in den angrenzenden Zeitphasen (d. h. vor 1933 bzw. nach 1945) im deutschen Sprachraum wirkten bzw. hervortraten. Das 600-seitige Werk behandelt 314 Hochschullehrer und wissenschaftlich tätige Fachvertreter mit den Nachnamen-Anfangsbuchstaben M bis Z (Band 1: A bis L, 237 Personen). Insgesamt elf der 551 biografierten Personen, also rund zwei Prozent, sind weiblich, wobei Dorothea Dausch-Neumann, die auch in Halle (Saale) tätig war, die einzige Ordinaria war. 61 der Porträtierten ordnet Groß als NS-Verfolgte ein. Ein dritter Band seines Lexikons soll sich zahnärztlichen Praktikern und Standespolitikern widmen und werde seinerseits wohl in mehreren Teilen erscheinen, wie es im aktuellen Vorwort heißt. Insgesamt erfolgte die Auswahl der im Lexikon behandelten Personen aus einem Grundstock von 38.000 Zahnheilkundlern.

Die Bände sind laut Autor weder als Täterlexikon noch als Gedenkbuch konzipiert. Sie versammeln gemäß dem Untertitel vielmehr „Täter, Mitläufer, Oppositionelle, Verfolgte“ und politisch „Unbeteiligte“, wobei das Verhältnis des Einzelnen zum Nationalsozialismus durchaus einen zentralen Teil ausmacht. Weitere Schwerpunkte bilden die fachlichen Leistungen sowie die persönlichen Netzwerkstrukturen, in welche die einzelnen Fachvertreter eingebunden waren. Das Lexikon soll laut Groß als Katalysator der Forschung zum Thema NS-Zahnmedizin dienen und weitere historische Untersuchungen befördern. Es soll dem Leser überlassen sein, sich anhand der aufgeführten Nachweise und Fakten ein eigenes Bild von der politischen und fachlichen Rolle der aufgeführten Personen zu machen. Nicht zuletzt will Groß verfolgten Zahnärzten ein Gesicht geben, damit sie nicht vergessen werden.



Die Kurzbiografien des Lexikons sind analog zu Band 1 immer gleich aufgebaut: Sie zeigen – wo vorhanden – ein Foto des Betreffenden, seine Lebensdaten und schildern in der Folge stichpunktartig Ausbildung und berufliche Laufbahn. Ein kurzer Text beschreibt das Verhältnis zum Nationalsozialismus. Unter „Besonderheiten“ nennt Groß fachliche Leistungen und wichtige Bezugspersonen, es folgen Arbeits- und Forschungsschwerpunkte, Publikationen, die Auflistung wichtiger (militärischer und wissenschaftlicher) Ämter und Auszeichnungen sowie schließlich zugrundeliegende Quellen und Literatur. Längere Biografien sind als Schwerpunktbeiträge gekennzeichnet.

BEKANNTE KÖPFE AUS DER REGION

Groß behandelt auch in Band 2 des Lexikons Personen, die auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt tätig waren. **Prof. Dr. Dr. Rudolf Weber**, 1894 in Thüringen geboren, war 1946 für drei Monate bis zu seinem plötzlichen Tod durch Tuberkulose ordentlicher Professor und als Vorgänger von Erwin Reichenbach Leiter des Zahnärztlichen Institutes in Halle (Saale), wo er in dieser kurzen Zeit noch die Planungen für den Bau einer Bettenstation und den Anschluss der Klinik an die Fernwärmeleitung auf den Weg gebracht hatte. Obwohl er NSDAP-Mitglied war, als einer von 38 Hochschullehrern zur 'Einheitsfront der Zahnärzte' gehörte und so beste Karrierechancen hatte, galt er nach dem Krieg als Verfolgter des Nationalsozialismus, da es 1934 ein Strafverfahren wegen des Einbehaltes von Patientenhonoraren gegen ihn gab. Obwohl sich die Vorwürfe nicht erhärteten und er schließlich rehabilitiert wurde, wurde er erst 1940 wieder apl. Prof. in Bonn.

Prof. Dr. Carl Heinrich Plathner, der 1908 in Havelberg geboren wurde, u. a. in Halle (Saale) Zahnmedizin studierte und promovierte, in Dessau mit eigener Praxis niedergelassen war, wurde nach dem Krieg erst kommissarisch und dann planmäßig an der Hallenser Zahnklinik tätig. Er leitete die Zahnerhaltung, habilitierte sich bei Erwin Reichenbach, wechselte 1961 nach Berlin und war Lehrer des 2021 verstorbenen Walter Künzel, der sich wohlwollend an die fachliche Leistung Plathners erinnerte. Für ihn gibt es keine Hinweise auf Nähe zum Nationalsozialismus.

Prof. Dr. Gisela Schützmannsky, 1920 in Annaberg geboren und 2013 in Halle (Saale) gestorben, studierte ab 1940 Zahnheilkunde bei Erwin Reichenbach in Leipzig, bevor sie ab 1946 in der städtischen Schulzahnklinik in der Saalestadt Halle tätig wurde. 1951 Kreisjugendzahnärztin und 1952 Bezirksjugendzahnärztin, war sie Lehrbeauftragte für Sozialhygiene, habilitierte sich 1957 bei Erwin Reichenbach und war ab 1959 Dozentin für Kinder- und Jugendzahnpflege an der Uni Halle – als erste in Deutschland überhaupt. Beachtung fanden ihre Studien zur Fluorid- und Kariesprophylaxe. 1955 initiierte sie mit Erwin Reichenbach in Halle die örtliche Fluoridierung. Ab 1962 war sie Chefärztin der Hallenser Jugendzahnklinik und ab 1964 Professorin mit Lehrauftrag für die Kinderzahnheilkunde. Nach der Entpflichtung 1980 war sie bis 1984 weiter als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig und zog nach der Wende ins niedersächsische Lüneburg, wo sie bis zu ihrem Tod lebte. Bei ihr gibt es keine Hinweise auf eine Nähe zum Nationalsozialismus.



Gisela
Schützmannsky

17 SEITEN ZU ERWIN REICHENBACH

Einen Schwerpunktbeitrag mit 17 Seiten widmet Groß Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Erwin Reichenbach. Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt hatte ihr Fortbildungsinstitut 1997 nicht von ungefähr auf den Namen Reichenbachs getauft, denn er war fachlich einer der führenden deutschen zahnärztlichen Hochschullehrer und Wissenschaftler des 20. Jahrhunderts, wie auch Groß betont. Erwin Reichenbach hatte als vielleicht letzter Polyhistor der Zahnheilkunde mit Stationen in München, Leipzig und Halle (Saale) eine ganze Generation an Zahnmedizinern geprägt, mit seiner wissenschaftlichen Arbeit nachhaltig alle Bereiche der Zahnmedizin befruchtet und enormen Anteil am Aufbau der Hallenser Universitätszahnklinik ab 1947. Ab 2001 vergab die ZÄK einen Förderpreis in seinem Namen. Vor dem Hintergrund aktueller Forschungen zur bis dato weitgehend ausgeblende-



Erwin
Reichenbach

ten Vita Reichenbachs vor 1945 entschied der Kammervorstand jedoch Anfang 2020 nach Empfehlung einer Arbeitsgruppe, Fortbildungsinstitut und Förderpreis vom Namen Reichenbachs zu lösen, um Schaden für das Ansehen des Förderpreises, der Zahnärztekammer und letztlich auch des unbestrittenen wissenschaftlichen Erbes Erwin Reichenbachs und seiner bleibenden Bedeutung für die Zahnheilkunde abzuwenden.

Auf das dieser Entscheidung zugrundeliegende linientreue Verhältnis Reichenbachs zum Nationalsozialismus geht Groß im Lexikon ausführlich ein. Schon vor 1933 politisch aktiv, so im Wehrregiment und der Einwohnerwehr München, trat er kurz nach der Machtübernahme in die NSDAP ein und wurde Mitglied der SA. Er absolvierte in den 1930ern mehrere freiwillige Wehrmachtsübungen und wurde mit wichtigen (fach-)politischen Ämtern betraut, so der Schriftleitung des Zentralblatts für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, in dem auch rassehygienische Inhalte publiziert wurden. 1944 wurde er in den Wissenschaftlichen Beirat des Generalbevollmächtigten für Sanitäts- und Gesundheitswesen Karl Brandt berufen. Laut Walter Künzel habe Reichenbachs Leipziger Wegbegleiter Rudolf Kleeberg berichtet, Reichenbach habe 1936 seine Antrittsvorlesung in Leipzig zum Befremden der Belegschaft in SA-Uniform und mit Hitlergruß eröffnet. Nach 1945 zeichnete Reichenbach im Zuge der Entnazifizierung ein völlig anderes Bild von sich, betonte seine Distanz zum NS-Staat und wurde 1947 SED-Mitglied, bevor er 1950 nach der Reintegration ins Universitätsleben in die Blockpartei NDPD wechselte. So gelang ihm eine bemerkenswerte Karriere, in der er in zwei höchst unterschiedlichen Ideologien eine ordentliche Professur bekleiden konnte. Viele Biografen hätten in der Folge Reichenbachs Verhältnis zum Nationalsozialismus beschönigt oder ausgelassen, so Groß.

Fazit: Auch der 1.140 Seiten starke Band 2 des Lexikons bietet (medizin-)historisch Interessierten eine enorme Menge an Informationen und Lebensgeschichten, anhand derer die Geschichte der deutschsprachigen Zahnmedizin in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts greifbar wird. Ein unverzichtbares Nachschlagewerk!



LESEN

Prof. Dr. mult. Dominik Groß: **Lexikon der Zahnärzte & Kieferchirurgen im „Dritten Reich“ und im Nachkriegsdeutschland. Täter, Mitläufer, Oppositionelle, Verfolgte, Unbeteiligte Band 2: Hochschullehrer und Forscher (M–Z).** Hentrich & Hentrich Verlag, Leipzig 2023, ISBN 978-3-95565-567-9, Hardcover, 600 S., 69,00 Euro.

YOUNG SCIENTISTS IN DENTISTRY 2023

Tagung zur Nachwuchsförderung in der zahnmedizinischen Wissenschaft in Halle (Saale)

Am 23. und 24. Juni 2023 fand auf dem Campus Steintor der Universitätsmedizin Halle die mittlerweile durchaus als Traditionsveranstaltung zu bezeichnende Tagung „Young Scientists in Dentistry 2023“ statt. Organisiert wurde die Veranstaltung in Halle (Saale) in Kooperation mit der Universität Dresden und Leipzig durch apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt und sein Team der Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie (Dir: Prof. Dr. Kerstin Bitter). Im Rahmen der zweitägigen Veranstaltung, die Studierende der Zahnmedizin für Wissenschaft und Promotionsvorhaben interessieren und motivieren möchte, boten am Freitag sechs junge Forscherinnen der Universitäten Leipzig, Halle (Saale) und Dresden Einblicke in ihr breites Spektrum an Forschungsprojekten und beeindruckten Publikum und Jury zugleich. Die rund 120 Teilnehmenden des ersten klinischen Semesters aus Halle, Leipzig und Dresden konnten neben dem fachlichen Eintauchen in die tiefgehenden Geheimnisse der zahnmedizinischen Forschung vor allem auch Orientierungshilfen für ihr eigenes Promotionsvorhaben gewinnen und profitierten vom außerordentlichen Engagement der erfahrenen Kollegen.

Kern der Veranstaltung bildeten die Kurzvorträge der jungen Promovendinnen, in denen sie ihre aktuellen Forschungsarbeiten präsentierten. Sechs Wissenschaftlerinnen beeindruckten mit ihren fundierten Beiträgen und traten in den Wettbewerb um die begehrten Young Scientists Awards. Die Jury, bestehend aus Prof. Dr. Rainer Haak (Leipzig), Prof. Dr. Christian Hannig (Dresden) und apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt (Halle/Saale), entschied sich in diesem Jahr für eine ungewöhnliche Prämierung der Forschungsbeiträge, um die außergewöhnliche Qualität der Arbeiten angemessen zu würdigen. Anstelle der klassischen Reihenfolge von erstem, zweitem und drittem Platz vergaben die Dozenten dreimal einen äußerst verdienten 1. Platz und dreimal einen ebenso verdienten 2. Platz. Damit ging keine Teilnehmerin leer aus – eine anspornende und überaus positive Tatsache!

Neben dem wissenschaftlichen Wettbewerb standen Grußworte, Seminare, Vorlesungen zum Thema Promotion und Festvortrag auf dem Programm und sollten die Wissenschaft für alle Beteiligten erlebbar machen.



Sechs junge Forscherinnen stellten den Fünftsemestern aus Halle (Saale), Dresden und Leipzig ihre Forschungen für die Promotion vor, hier Nele Krayl mit einer Sozialraumanalyse zur Zahngesundheit von Kindern in einem ländlichen Landkreis. Foto: Oemus Media AG

Vielen Dank an den Studiendekan Herrn Prof. Dr. Rüdiger Horstkorte und den Vorsitzenden des Promotionsausschusses Herrn apl. Prof. Dr. Andreas Wienke, der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die in ihren einführenden Grußworten an die Studierenden und unsere Gäste aus Leipzig und Dresden den Wert und das Potential universitärer Forschung, wissenschaftlicher Arbeit und der Promotion besonders hervorhoben und somit den jungen und angehenden Kolleginnen und Kollegen wichtige Impulse für Ihren weiteren Karriereweg mitgeben konnten.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war sicherlich der Festvortrag von Prof. Dr. Kerstin Bitter, der neuen Direktorin der Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie am Universitätsklinikum Halle. In einem persönlichen Rückblick auf ihren Werdegang, der sie von Greifswald über Berlin nach Halle (Saale) führte, bot sie den jungen Teilnehmenden inspirierende Karriereeinsichten. Neben wertvollen Ratschlägen für die wissenschaftliche Karriere war vor allem ihre Leidenschaft für ihren Fachbereich im Auditorium zu spüren.

Fazit der Veranstaltung

Die Veranstaltung „Young Scientists in Dentistry“ in Halle (Saale) endete nach anderthalb Tagen voller inspirierender Kurzvorträge, Workshops zur Herangehensweise an Promotionsprojekte sowie einem abendlichen gemütlichen Beisammensein mit der feierlichen Preisvergabe äußerst erfolgreich. Die Teilnehmenden wurden mit zahlreichen Eindrücken, Tipps und Empfehlungen für ihr wissenschaftliches Leben und Arbeiten in ihren Uni-Alltag entlassen. Eine herzliche Kollegialität und ein

authentischer Umgang mit dem Nachwuchs prägten die Veranstaltung und spiegelten das Engagement der Dozenten und ihrer Teams wider, die mit großer Begeisterung die Werbetrommel für Wissenschaft und Promotion rührten – so kann gelebte Nachwuchsförderung aussehen. Ein Dank geht an alle Unterstützer aus der Dentalwelt (Camlog Vertriebs GmbH, Wimsheim; Carl Zeiss Meditec Vertriebsgesellschaft mbH, Oberkochen; Coltene/Whaledent GmbH + Co. KG, Langenau; CP GABA GmbH, Hamburg; Dentsply Sirona Deutschland GmbH, Bensheim; EMS Electro Medical Systems GmbH, München; GC Germany GmbH, Bad Homburg; Henry Schein Dental Deutschland GmbH, Leipzig; Ivoclar Vivadent GmbH, Ellwangen; Judent Dentalvertrieb, Aalen; Komet Dental, Gebr. Brasseler GmbH & Co. KG, Lemgo; Kulzer GmbH, Hanau; Kuraray Europe GmbH, Hattersheim; Loser & CO GmbH, Leverkusen; Oemus Media AG, Leipzig; Septodont GmbH, Niederkassel; Voco GmbH, Cuxhaven; Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Magdeburg), die diese in Deutschland in der Zahnmedizin einzigartige Veranstaltung möglich gemacht und unseren Studierenden ein einzigartiges Kongresserlebnis ermöglicht haben. Ein großes Dankeschön an alle Verantwortlichen auf Seiten der Martin-Luther-Universität (Dekanat, Drittmittelverwaltung und Hörsaalmanagement) und das gesamte Team der Zahnerhaltungskunde Halle, die durch Ihre Unterstützung diese Veranstaltung möglich machen. Tausend Dank an Alle!

Mit ersten Plätzen ausgezeichnet wurden:

- 1. Gesa Stache (Leipzig): „Klinische Bewertung eines Universaladhäsivs und quantitative Analyse der Restaurationsränder – eine randomisierte 36-Monatsstudie.“
- 1. Vanessa Neumann (Dresden): „Etablierung einer Life-Dead Real-Time PCR zur Quantifizierung der mikrobiellen Kolonisation von Wurzelzement.“
- 1. Pauline Zimmer (Halle/Saale): „SNPs in Genen der Immunantwort als Schnittstelle zwischen Parodontitis und rheumatoider Arthritis.“

Über einen zweiten Platz freuten sich:

- 2. Theresa Antonia Rott (Leipzig): „Gingivale Inflammation und Kollagenaseaktivität bei Ausdauerleistungssportlern im Saisonverlauf.“
- 2. Julia Grundmann (Dresden): „Visualisierung und Charakterisierung okklusaler kariöser Läsionen mit optischen Bildgebungsverfahren in vitro.“
- 2. Nele Krayl (Halle/Saale): „Eine Sozialraumanalyse zur Zahngesundheit von Kindern in einem ländlichen Landkreis.“

// apl. Prof. Dr. med. dent. habil. Christian R. Gernhardt
 Universitätsmedizin Halle, Medizinische Fakultät der
 Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Department für
 Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Universitätspoliklinik für
 Zahnerhaltungskunde und Parodontologie



Prof. Dr. Rainer Haak (Leipzig), apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt (Halle) und Prof. Dr. Christian Hannig (Dresden, v.l.n.r.) bildeten die Jury für die Young Scientists Awards. **Foto: Oemus Media AG**



Das Kennenlernen und der Austausch untereinander standen für die rund 120 Teilnehmenden aus drei Standorten bei den YSD ebenso auf dem Programm wie die Fachvorträge. **Foto: Oemus Media AG**



Noch im alten Design des UK Halle: Beutel und Schlüsselbänder in knalligem Orange machten Werbung für den Studienstandort Halle (Saale). Ab 1.7. wird es ein dunkles Rot sein. **Foto: Oemus Media AG**

AUFSUCHENDE BETREUUNG: UND ES LOHNT SICH DOCH!

Die Abrechnung von Pflegeheimbetreuung und Hausbesuchen ist für Praxen kein Verlustgeschäft – wenn man sie richtig organisiert

Die Betreuung ihrer Patienten über die Räume ihrer Praxis hinaus, also in Pflegeeinrichtungen und zu Hause, sind für Dr. Nicole Primas selbstverständlich – doch das sieht nicht jede(r) in der Kollegenschaft genauso. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in Sachsen-Anhalt ist die Magdeburger Zahnärztin, im Ehrenamt Präventionsreferentin im Vorstand der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt und aktiv in der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin (DGAZ), fest davon überzeugt, dass künftig die Zahl der Behandlungen außerhalb der Praxis zunehmen wird. Oft werde dagegen das Argument der Unwirtschaftlichkeit ins Feld geführt. Doch Haus- und Pflegeheimbesuche sind kein Verlustgeschäft – wenn die Organisation stimmt. „Man muss kein Geld mitbringen“, betont Dr. Nicole Primas. Um den Beweis anzutreten, sei in der Folge beispielhaft ein halber Arbeitstag mit Pflegeheim- und Hausbesuch dargestellt:

Mit dem Vitanas Senioren Centrum Elbblick im Herzen der Landeshauptstadt arbeitet Dr. Nicole Primas seit 2007 zusammen. Seit Inkrafttreten der Rahmenvereinbarung zwischen der KZBV und dem GKV-Spitzenverband zur Umsetzung der gesetzlichen Regelungen nach § 119 b SGB V im Jahr 2014 hat sie einen Kooperationsvertrag mit der Einrichtung abgeschlossen. Erfreulicherweise stellt ihr Vitanas einen festen Raum mit Stuhl, Schreibtisch und abschließbarem Schrank zur Verfügung. Zweimal pro Jahr kommt Dr. Primas mit ihrem Team zur großen Durchsicht dorthin, im Gepäck eine Dental-One als mobile Einheit. In den Folgewochen ist sie einen Tag pro Woche halbtags vor Ort und behandelt maximal acht Patienten. Auch Zeit für eventuelle Notfälle ist eingeplant. Durch die regelmäßige Betreuung sei auch eine bessere Kontrolle des Pflegepersonals gewährleistet, sagt sie. Dank des Kooperationsvertrages kann sie andere Positionen abrechnen als ohne, beispielsweise für den Besuch, Wegegeld, die Erhebung des Mundgesundheitsstatus, Aufklärung des Patienten zur Mundgesundheit und Entfernung harter Beläge (einmal pro Kalenderhalbjahr) sowie zur Schulung des Pflegepersonals. Und ganz wichtig: Leistungen



Dr. Nicole Primas (r.) und ihre ZFA Paulina Gerlach behandeln eine Bewohnerin des Vitanas Senioren Centruns Elbblick. Von Anfang an besucht Dr. Primas die Einrichtung und verfügt dort über einen eigenen Raum mit festem Stuhl, Schrank und Schreibtisch.

zur Behandlung von Parodontitis für Versicherte mit Pflegegrad werden **NICHT** durch das GKV-Finanzstärkungsgesetz budgetiert. Das gilt sowohl für die reguläre Parodontitis-Versorgungsstrecke als auch für die bedarfsgerecht modifizierte Parodontitis-Behandlungsstrecke für vulnerable Gruppen. Diese umfasst:

- Parodontitisstatus / Befund
- Behandlung mittels antiinfektiöser Therapie (AIT a & b)
- ggf. Behandlung mittels chirurgischer Therapie (CPT a & b)
- Leistungen im Rahmen der UPT: Messung der Sondierungstiefen, Erhebung von Sondierungsbluten, subgingivale Instrumentierung an den betroffenen Zähnen, vollständige supragingivale und gingivale Reinigung aller Zähne

Dafür wird für die Krankenkasse / den Kostenträger ein Formular zur Anzeige einer Behandlung von Parodontitis bei anspruchsberechtigten Versicherten nach § 22a SGB V ausgefüllt. Ganz konkret war das dreiköpfige Team der Praxis von Dr. Nicole Primas am Vormittag des 6. Juni 2023 in der Zeit von 9.30 bis 12 Uhr außerhalb der Praxisräume im Einsatz – sieben Patienten im Alter von 79 bis 93 Jahren wurden im Vitanas Senioren Centrum behandelt, einen 80-Jährigen besuchte das Team im Anschluss zur Einpassung einer Prothese in seiner Wohnung, damit er nicht mit



Hausbesuch bei Familie Schulze* im Norden Magdeburgs. Dr. Primas passt Herrn Schulze eine reparierte Prothese ein, damit er dafür nicht extra in die Praxis kommen muss. *Name geändert



Bei einer bettlägerigen Bewohnerin des Vitanas Senioren Centruns wird eine Füllung erneuert. Die zuständige Pflegerin sowie der Ehemann sind ebenfalls anwesend. **Fotos: Andreas Stein**

dem Taxi in die Praxis kommen muss. Am Ende stehen für zweieinhalb Stunden Außeneinsatz BEMA-Leistungen in Summe von 942,36 Euro auf dem Tagesprotokoll (siehe auch Tabelle S. 39). „Natürlich ist es nicht immer einfach, in der Häuslichkeit adäquate Zahnmedizin zu betreiben, aber manchmal braucht es nicht hochtechnologische Verfahrensweisen, sondern einfaches, solides Handwerk zur Wiederherstellung der Kaufunktion und zur Schmerzbesseitigung. Jeder kann mal in die Situation kommen, eine Zahnarztpraxis nicht mehr aufsuchen zu können – auch wir selbst als Zahnärzte. Und dann wäre es doch wirklich schön, wenn uns ein junger Kollege helfen könnte. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie Ihre Patienten auch in der Häuslichkeit weiter betreuen würden oder auch einen Kooperationsvertrag mit einer Pflegeeinrichtung eingehen würden – diese Menschen brauchen uns“, appellierte Dr. Primas abschließend an ihre Kollegen.

292

Kooperationsverträge zwischen stationären Pflegeeinrichtungen und Zahnarztpraxen zählt die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt derzeit. Damit werden rund 40 Prozent der Pflegeeinrichtungen im Land fest von einer Praxis betreut – Sachsen-Anhalt zählt hier im Bundesvergleich zu den Spitzenreitern.

www.hilfswerk-z.de

Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte

Ermöglichen Sie mit einer regelmäßigen Zustiftung eine Erhöhung des HDZ-Stiftungskapitals. Damit unterstützen Sie nachhaltig das soziale Engagement der Zahnärzteschaft für benachteiligte und Not leidende Menschen.

Stiftung HDZ für Lepra- und Notgebiete
Deutsche Apotheker- und Ärztebank
BIC: DAAEDED3

Konto für Zustiftungen:
IBAN: DE98 3006 0601 0604 4440 00

Allgemeines Spendenkonto:
IBAN: DE28 3006 0601 0004 4440 00

Ihr Beitrag für mehr Menschlichkeit!

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Tagesprotokoll Abrechnungspositionen Aufsuchende Betreuung und Versorgung

Patientin / Patient	Ort	Leistungen	Punktzahl	Summe Bema-Leistungen
männlich, 91 Jahre	Pflegeheim	bs4 sp1a weg2	70,00	84,76 €
Patientin / Patient	Ort	Leistungen	Punktzahl	Summe Bema-Leistungen
weiblich, 86 Jahre	Pflegeheim	bs5 sp1b weg2 bmf f2 mv 107a mu	131,00	151,27 €
Patientin / Patient	Ort	Leistungen	Punktzahl	Summe Bema-Leistungen
weiblich, 89 Jahre	Pflegeheim	bs5 sp1b weg2	58,00	67,61 €
Patientin / Patient	Ort	Leistungen	Punktzahl	Summe Bema-Leistungen
weiblich, 93 Jahre	Pflegeheim	bs5 sp1b weg2 sk bmf f2 mv	117,00	140,92 €
Patientin / Patient	Ort	Leistungen	Punktzahl	Summe Bema-Leistungen
weiblich, 88 Jahre	Pflegeheim	bs5 sp1b weg2 bmf f4 movd 107a mu	150,00	180,34 €
Patientin / Patient	Ort	Leistungen	Punktzahl	Summe Bema-Leistungen
weiblich, 84 Jahre	Pflegeheim	bs5 sp1b weg2 95b KASZU	108,00	119,56 €
Patientin / Patient	Ort	Leistungen	Punktzahl	Summe Bema-Leistungen
weiblich, 79 Jahre	Pflegeheim	bs5 sp1b weg2 107a mu	82,00	96,01 €
Patientin / Patient	Ort	Leistungen	Punktzahl	Summe Bema-Leistungen
männlich, 80 Jahre	Wohnung	151 171a weg3	75,00	101,89 €
Arbeitszeit außerhalb der Praxisräume				9.30 - 12.00 Uhr
Summe Abrechnung				942,36 €

KAMMER UND KZV WERBEN GEMEINSAM AUF DER MESSE VOCATIUM

Seit Jahren ist die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt auf Ausbildungsmessen, um Schüler, Schülerinnen und Interessierte über den Ausbildungsberuf Zahnmedizinische Fachangestellte zu informieren. Am 27. und 28. Juni 2023 fand die Vocatium wieder in Magdeburg statt und Cornelia Stapke vom Referat Auszubildende führte viele Beratungsgespräche zum Ausbildungsberuf. Die Messe wird vom Veranstalter sehr gut vorbereitet, d. h. es finden überwiegend terminierte Gespräche statt. Das bedeutet, die Schülerinnen und Schüler kommen von Sekundarschulen und Gymnasien und möchten gezielt über den Beruf der ZFA informiert werden. Die Messegespräche festigen im Idealfall die Vorstellungen und die Ausbildungsverträge können in den Zahnarztpraxen abgeschlossen werden. Oft sind die Schüler überrascht, wie vielfältig der Beruf ist und vor allem, welche Möglichkeiten zur Aufstiegsqualifikationen zur Verfügung stehen. Die eigene Ausbildung und die Rekrutierung von Fachkräften über den externen Arbeitsmarkt sind die zwei wichtigsten Möglichkeiten für Zahnarztpraxen, ihren Fachkräftebedarf zu decken. In diesem Jahr haben sich Zahnärztekammer



Cornelia Stapke berät einen Interessenten zum Berufsbild des / der Zahnmedizinischen Fachangestellten. Foto: Christina Glaser

und Kassenzahnärztliche Vereinigung zusammengeschlossen, um für den Ausbildungsberuf ZFA oder für ein Zahnmedizinistudium in Pécs zu werben.

SAVE THE DATE: FACHEXKURSION NACH VIETNAM & KAMBODSCHA

Drachenfelsen, schwimmende Märkte und weltberühmte Tempelanlagen – die Fachexkursion der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt soll im kommenden Jahr nach Südostasien in die Länder Vietnam und Kambodscha führen. Zu den Stopps auf der Rundreise zählen Hanoi, die weltberühmte Halong-Bucht, Hue, Saigon, das Mekong-Delta und der imposanteste Tempelkomplex der Welt, Angkor Wat. Als Reisedatum ist der 30. April bis 11. Mai 2024 angesetzt, interessierte Mitglieder können sich den Termin bereits vormerken. In einer der kommenden ZN wird es ausführliche Informationen zur Exkursion geben.

ZAHNÄRZTETREFF: VORTRAG ZU KINDERÄRZTLICHEM THEMA

Zur nächsten Ausgabe des Zahnärztetreffs der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt lädt der Kammervorstand am Mittwoch, 11. Oktober 2023 ab 18 Uhr in die Cafeteria des Fortbildungsinstitut der ZÄK ein. Das Fortbildungsthema wird noch bekanntgegeben, soll aber aus dem kinderärztlichen Bereich kommen. Anschließend haben Sie die Gelegenheit zur Diskussion. Weiterhin stehen Ihnen Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke sowie Geschäftsführerin Christina Glaser für Fragen rund um die zahnärztliche Praxis zur Verfügung. Anmeldungen richten Sie bitte an info@zahnaerztekammer-sah.de.

Am 28.06.2023 verstarb im Alter von 84 Jahren unser geschätzter Kollege

Dr. Karl Ulrich

aus Stendal. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Stendal,
Christian Friedrich Schulze

ZAP im Raum Bernburg

im Ärztehaus mit etabliertem Patientenstamm

ab 01/2024 (oder nach Absprache)
aus Altersgründen abzugeben.

2 BHZ, digitales Röntgen (ZF,OPG), gute Parkmöglichkeiten und öffentliche Verkehrsanbindung (Bus/Bahn) vorhanden, TI eingerichtet.

Chiffre Nr.: ZN-01_08_23



CIRS dent – Jeder Zahn zählt!

Das **Online Berichts- und Lernsystem** von Zahnärzten für Zahnärzte. Ein wichtiger Baustein für Ihr Praxis-QM mit ca. 6500 Mitgliedern und ca. 200 Erfahrungsberichten im System.

Jetzt mitmachen!

Berichtsdatenbank

- Alle Berichte zu kritischen Ereignissen anonymisiert einsehbar
- Gezielte Suche nach einzelnen Berichten möglich

Anonym berichten

- Sichere, vollständig anonyme Berichtsfunktion
- Verschlüsselte Datenübertragung und -speicherung
- Unabhängig von Interessen Dritter

Feedback-Funktion

- Anonyme Veröffentlichung besonders praxisrelevanter kritischer Ereignisse
- Nutzerkommentare
- Diskussionsforum

www.cirsdent-jzz.de



ENGAGIERT, GEDULDIG UND PRAGMATISCH

*Langjähriges KZV-Vorstandsmitglied
Dr. Rainer Littinski feiert den 80. Geburtstag*

Es ist mir eine außerordentliche Freude, anlässlich des 80. Geburtstags unseres hochgeschätzten Kollegen und ehemaligen Vorstandsmitglieds der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt, Dr. Rainer Littinski, einen würdigen Rückblick auf sein Leben und seinen Beitrag vorzunehmen.

Insbesondere möchte ich sein engagiertes Wirken bei der Konstituierung unserer berufsständischen Selbstverwaltung, der Schwesterorganisationen KZV und ZÄK Sachsen-Anhalt, in den Jahren 1990/91 hervorheben.

Rainer Littinski war schon immer ein engagierter Befürworter einer zahnärztlichen Selbstverwaltung. Seine Anstrengungen wurden von der Hoffnung getragen, dass der Berufsstand in Sachsen-Anhalt zukünftig aktiv an der Gestaltung der zahnärztlichen Versorgung teilnehmen kann. Sein Wirken richtete sich somit gegen staatliche Fremdbestimmung und gewerkschaftliche Abhängigkeiten.

Als Vorstandsmitglied des UDZ Sachsen-Anhalt hat Rainer Littinski 1990 der Forderung der Zahnärzte der DDR nach einem schnellen Übergang zur freien Berufsausübung Nachdruck verliehen. Der Vorstand des UDZ Sachsen-Anhalt hat am 14. Juni 1990 auch die Eintragung einer „Kassenzahnärztlichen Vereinigung Magdeburg e.V.“ veranlasst und die Gründung einer Körperschaft des öffentlichen Rechts vorangetrieben.



Auf dem Weg in die eigene Niederlassung gab es 1990/91 viele große und kleine Steine aus dem Weg zu räumen. Als Erster Vorsitzender des Vorstandes der KZV e. V. hat Rainer Littinski die Zahnärztinnen und Zahnärzte in Sachsen-Anhalt in dieser recht „ungeordneten Situation“ mit viel Geduld und einem unerlässlichen Pragmatismus auf ihrem Weg in die eigene Niederlassung unterstützt.

In der konstituierenden Sitzung der KZV als Körperschaft des öffentlichen Rechts am 28. Juni 1991 wurde er von den VV-Delegierten in den siebenköpfigen Vorstand gewählt. Mitglied des KZV-Vorstandes blieb er über vier Legislaturperioden von 1991 bis 2004.

Im Namen aller Mitarbeitenden der Kassenzahnärztlichen Vereinigung möchte ich Herrn Dr. Rainer Littinski zu seinem 80. Geburtstag die allerherzlichsten Glückwünsche aussprechen. Bis heute zeigt er eine bemerkenswerte Hingabe für seinen Beruf und ein aufrichtiges Engagement für seine Patientinnen und Patienten.

Für die kommenden Lebensjahre wünsche ich ihm von Herzen Gesundheit, Freude und unzählige glückliche sowie genussvolle Tage.

Herzliche Grüße

*// Dr. Jochen Schmidt, Vorsitzender des Vorstandes
der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt*

FIRMENSTAFFEL: MIT AFFENZAHN UND CO. AM START

*KZV Sachsen-Anhalt bestreitet Firmenstaffel
in Magdeburg erstmals mit drei Teams*

Beim diesjährigen Firmenstaffellauf im Magdeburger Elbauenpark starteten erstmals drei Teams mit je fünf Läufern für die KZV Sachsen-Anhalt. Und so viel wie im Vorhinein trainiert wurde, so viel Zeit und Kreativität wurde natürlich auch in die Entwicklung der drei Teamnamen gesteckt. Dabei herausgekommen sind die mit einem zahnmedizinischen Augenzwinkern zu betrachtenden Namen „Affenzahn“, „Pläck-Attack“ und „Runmalgam“.

Ein Firmenevent, dass nicht nur den 15 Läuferinnen und Läufern der KZV Sachsen-Anhalt, sondern auch den Mitarbeitenden und dem Vorstandsduo, Dr. Jochen Schmidt und Dr. Dorit Richter, die zum Anfeuern in den Elbauenpark gekommen waren, Spaß gemacht hat. „Veranstaltungen wie diese fördern den Teamgeist und die Zusammenarbeit unter den Mitarbeitenden. Darüber hinaus bietet das Event die Möglichkeit, mit Mitarbeitenden anderer Unternehmen und Branchen in Kontakt zu treten. Es können neue geschäftliche Kontakte geknüpft, Ideen ausgetauscht und Netzwerke erweitert werden.“, erklärt KZV-Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt. Er selber war als Teamkapitän der „Runmalgam“-Truppe als erster Läufer seines Teams an den Start gegangen.



Ja, wo laufen sie denn? Gespannt warten die Staffelteilnehmer der KZV-Teams auf ihre Teammitglieder.



Drei Teams mit je fünf Läufer konnte die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt bei der jüngsten Ausgabe der Firmenstaffel in Magdeburg auf die Beine stellen, zur Freude der Vorstände Dr. Jochen Schmidt (r.) und Dr. Dorit Richter (Mitte hinten). Fotos: KZV LSA

Die beste Einzellaufzeit der KZV-Teams hat sich Thomas Wernecke, Leiter der Abteilung Interne Dienste, gesichert. Die drei Kilometer, die jeder Läufer und jede Läuferin zu absolvieren hatte, legt er in sehr sportlichen 13:38 Minuten zurück. Genutzt hat die KZV das Event mit knapp tausend Teams, 5.000 Laufenden und tausenden Besucherinnen und Besuchern zudem, um auf das Pécs-Förderprogramm aufmerksam zu machen – mittels bedruckter Laufshirts und einem kleinen Infostand am Team-Zelt.

Die KZV Sachsen-Anhalt war aber nicht die einzige Organisation mit Zahnbezug, die an der Firmenstaffel 2023 teilgenommen hat. Auch viele Zahnärztinnen und Zahnärzte aus Sachsen-Anhalt sind mit ihren Praxisteams an den Start gegangen. Auf das Siegertreppchen geschafft haben es die KZV-Teams aber nicht. In der Mixed-Wertung landeten sie letztlich auf den Plätzen 433 („Pläck-Attack“, 1:34:06), 456 („Runmalgam“, 1:37:17) und 469 („Affenzahn“, 1:41:19). „Uns ging es um den Spaß, und darum, zu zeigen, dass die KZV sportlich aktiv ist, Teamgeist und Zusammenarbeit schätzt und sich für gesunde Arbeitsbedingungen einsetzt“, findet Robin Wille, Abteilungsleiter Qualität und Kommunikation. Er und seine drei Mitarbeitenden hatten die Teilnahme an der Firmenstaffel organisiert und waren größtenteils auch selber an den Start gegangen. Dass die KZV auch 2024 wieder bei dem Event im Elbauenpark dabei sein wird, ist sich Robin Wille ziemlich sicher – vielleicht dann ja sogar mit noch mehr Teams. KZV Sachsen-Anhalt

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die letzten Tage im Juni waren sicher für viele von uns außergewöhnlich. Die Motivlage der Kolleginnen und Kollegen, die sich am Protest der Zahnärzteschaft am 28. Juni beteiligten, mag zum Teil divergieren, am Ende geht es uns allen jedoch um den Erhalt der Patientenversorgung und um tragbare Arbeitsverhältnisse in unseren Praxen, die hierfür eine notwendige Voraussetzung sind.

Protest geht weiter

Kopfschütteln löst demgegenüber die Reaktion der Landesregierung aus. Dr. Jochen Schmidt informierte zu Beginn der Vorstandssitzung im Juli, dass die Landesregierung nach dem Protest verlauten lies, bislang keine Kenntnis über die Alterskennwerte von Zahnärztinnen und Zahnärzten zu haben. Der Vorstandsvorsitzende erinnerte daran, dass die KZV und vor allem die Abteilung Strategie und Zukunftssicherung in den zurückliegenden drei Jahren unermüdlich auf allen politischen Ebenen und insbesondere mit Vertretern der Landesregierung und des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung von Sachsen-Anhalt im Gespräch waren, um genau diese Größen zu erörtern. Vielfache Zuarbeiten und Übersichten, unter anderem die Bedarfspläne und der Versorgungsatlas der KZV, wurden erstellt und an die politisch Verantwortlichen des Landes übermittelt – und zwar mehrfach. Zusätzlich war das Praxissterben im Land wiederholt ein Topthema in den Medien. Dr. Schmidt betonte, dass die KZV nun keineswegs resignieren werde. Im Gegenteil, sie werde weiterhin alle Anstrengungen unternehmen, um sicherzustellen, dass die Landesregierung ihrer Mitverantwortung für die zahnärztliche Versorgung in Sachsen-Anhalt gerecht wird. Auch Zahnärztinnen und Zahnärzte haben weiterhin die Möglichkeit, ihren Protest zum Ausdruck zu bringen, indem sie sich an der bundesweiten Kampagne „Zähne zeigen“ beteiligen. Zusätzlich sei geplant, dass am 8. September eine öffentliche Protestaktion in Berlin stattfindet, zu der der Bundesverband des FVDZ aufruft.

Kammerversammlung

Des Weiteren berichtete Dr. Schmidt kurz von den Themen der Kammerversammlung am 14. Juni, wo unter anderem über die Erhöhung der Azubi-Vergütung beschlossen wurde.

TK-Talk

Anschließend informierte Dr. Dorit Richter vom TK-Talk „Gesundheit innovativ“, welcher ebenso am 14. Juni stattfand. Dort stand

die Frage im Mittelpunkt, welche Maßnahmen für eine flächendeckende, innovative Gesundheitsversorgung erforderlich sind. Der KZV-Vorstand nutzte die Gelegenheit, um mit verschiedenen Teilnehmenden über den akuten Zahnarztmangel im Land zu sprechen. Der KZV-Vorstand bekräftigte in direkten Gesprächen mit Frau Ministerin Grimm-Benne, Vertretern der Landesministerien, den Krankenkassen und dem Landtagsabgeordneten Konstantin Pott, dass die Landesregierung endlich aktiv werden und eigene Maßnahmen ergreifen muss.

Haushaltsausschuss der KZBV

Am 21. Juni fand die konstituierende Sitzung des Haushaltsausschusses der KZBV statt. Dr. Schmidt wurde zum Stellvertretenden Vorsitzenden dieses wichtigen Gremiums gewählt, wie er berichtete. Auch die VV der KZBV fand zu dieser Zeit statt. Frau Dr. Richter ging kurz darauf ein, welche Themen in den Berichten des KZBV-Vorstandes erläutert und welche Beschlüsse von der VV gefasst wurden. Am meisten Raum nahm aber auch hier die aktuelle Gesundheitspolitik und ihre Folgen für die vertragszahnärztliche Versorgung ein.

Netzwerk gegen Kinderarmut

Seit 2017 gibt es das „Netzwerk gegen Kinderarmut“ in Sachsen-Anhalt. Auch unsere KZV ist dort beteiligt und hat die Mitglieder der Arbeitsgruppe Gesundheit innerhalb des Netzwerks am 23. Juni in das Verwaltungsgebäude der KZV Sachsen-Anhalt in Magdeburg zu einem gemeinsamen Treffen eingeladen. Der KZV-Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt nahm für die KZV teil.

Tag der offenen Tür

Nachfolgend zog der Vorstand der KZV eine positive Bilanz des Tags der offenen Tür. Obwohl im Vorfeld in der KZV parallel auch Vorbereitungen für die Protestaktion am Vormittag desselben Tages zu treffen waren, verlief die Veranstaltung wie geplant.

Gesund in Kommune

„Gesund in Kommune – Praxis erleben“ lautete das Motto der Fachtagung der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V., die am 3. Juli im Magdeburger Maritim-Hotel stattfand. Mit dabei: KZV-Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt. Er berichtete von den Vorträgen und den Workshops, die die Aspekte der kommunalen Gesundheitsförderung beleuchteten. Abseits von Vorträgen habe es auch zahlreiche Gelegenheit zum Networking und zum Austausch von Best Practices gegeben.



Mit kollegialen Grüßen
// Ihre Dr. Anja Hofmann

ZUM TITELBILD:

BRÜCKEN IN SACHSEN-ANHALT: BITTERFELDER BOGEN (LANDKREIS ANHALT-BITTERFELD)

Kein Auto, kein Eisenbahnzug und kein Schiff – was aus der Ferne wie eine Brücke wirkt, entpuppt sich beim Näherkommen als eine schwungvolle stählerne Konstruktion, auf der sich Menschen nach oben schlängeln. Der Bitterfelder Bogen gilt als bisher größte architektonische Skulptur des Frankfurter Künstlers Claus Bury. Sie soll ein Zeichen für den Strukturwandel sein. Symbolisch soll das Kunstwerk seit 2006 die Brücke von den Altindustrieanlagen zum modernen Chemie-Park, vom Braunkohletagebau zur gestalteten Landschaft schlagen. Die Konstruktion, die einer Stahlbogenbrücke nachempfunden ist, spricht für die überwiegend erfolgreiche Umwandlung der Region zu einem neuen Technologie- und wissenschaftlichen Forschungszentrum einerseits sowie zu einer nachhaltigen Natur-, Seen- und Freizeitlandschaft andererseits. Bury empfindet dabei die Bewegung einer Baggerschaufel nach: Die konkave Form soll die den Abbau in der Grube, die entgegengesetzte konvexe Form die Aufschüttung der Halde symbolisieren.

Der Bitterfelder Bogen auf dem Bitterfelder Berg im Ortsteil Holzweißig gilt unterdessen als Wahrzeichen für die Stadt Bitterfeld-Wolfen. Von hier aus entfaltet sich ein Panoramablick über Bitterfeld, den Goitzschensee, auf Pouch und Wolfen. Die Bogenkonstruktion stützt sich auf zwei diagonal zueinander gestellte, spitzovale Flügelformen und staffelt sich in dreifacher Ausführung in die Tiefe. In die beiden Zwischenräume ist eine Sechs-Grad-Steigung aufweisende Rampenanlage eingehängt. Deutlich sind die beiden Flügelpaare der Gesamtarchitektur nach innen geneigt, was dem Bogen sowohl zusätzliche Eleganz als auch statische Festigkeit verleiht.

Die Rampen führen in langgestrecktem Zick-Zack-Kurs zweimal fünf Fußwege aus rutschfesten und engmaschigen, verzinkten Stahlrosten in die Höhe. Alle Wege sind stufenlos und von metallenen Geländern aus engen rhythmischen Stabgittern gesichert. Jede Biegung des insgesamt 540 Meter langen Wanderweges hat eine kleine Plattform inklusive einer Bank. Die oberste Rampe endet dann an einem Balkon, der über den Bogen hinausragt und hoch oben zum Verweilen und zum Schauen über die Umgebung einlädt. Ganz selten reicht der Blick vom 28 Meter hohen, 81 Meter langen und 14 Meter breiten Kunstwerk auf der Hochkippe, die durch das „Absetzen“, „Verkippen“ oder „Verstürzen“ des Abraums entstand, sogar bis zum Leipziger Völkerschlachtdenkmal. Haben allein die Bogenträger 218 Tonnen Stahlmasse, kommen für die Gesamtkonstruktion 525 Tonnen Stahl zusammen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Dr. Kay-Olaf Hellmuth, Pressereferent // Tel.: (03 29 6) 2 02 37

Druck: Grafisches Centrum Cuno,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 01/2023

Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 8 / 2023 war am 11.08.2023;
für die zn 9 / 2023 ist er am 08.09.2023.

zn
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

Der Bitterfelder Bogen fand nicht nur seinen Weg in die Bau-, sondern auch in die Literaturgeschichte. Die Schriftstellerin Monika Maron schlug 2009 ihren persönlichen Bitterfelder Bogen zu ihrem 1981er Debüt „Flugasche“, das enge Bezüge zur Biografie der damaligen Journalistin des DDR-Magazins „Wochenpost“ aufweist. Das Buch über das ökologische Katastrophengebiet Bitterfeld-Wolfen mit hoher Belastung von Luft, Boden und Grundwasser sowie Kindern mit besonders vielen Atemwegserkrankungen erschien 1981 nicht in der DDR, sondern im renommierten bundesdeutschen S. Fischer-Verlag.

Ist damals die Stadt Bitterfeld noch als schmutzigste Stadt Europas beschrieben, wo es entlang der Werkshallen im Chemiedreieck alle 100 Meter anders stank, kriegt Maron ihren Bitterfelder Bogen und stellt fast 30 Jahre später die Veränderungen der Stadt dar; Millionen Kubikmeter Erdreich wurden verschoben, Lebensläufe durcheinander gewirbelt, ein politisches System, das Menschen und Landschaft prägte, durch ein anderes ersetzt, sagte sie bei der Buchvorstellung. Uwe Kraus



KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: www.kzv-lsa.de
E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/62 93-

Vorstand:	Dr. Jochen Schmidt	-252
	Dr. Dorit Richter	-252
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-252
Abt. Finanzen und Personal:	Frau Schumann	-236
Abt. Interne Dienste:	Herr Wernecke	-152
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-061
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	-254
Abt. Qualität und Kommunikation:	Herr Wille	-191
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-023
Abt. Strategie und Zukunftssicherung	Frau Behling	-215

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.
Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20
Internet: www.zaek-sa.de,
E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de

- Präsident: Dr. Carsten Hünecke	
Geschäftsführerin: Frau Glaser	
Sekretariat: Frau Hünecke	- 11
- Weiterbildung: Herr Wiedmann	- 14
- Zahnärztliches Personal: Frau Vorstadt	- 15
- Azubis: Frau Stapke	- 26
- Zahnärztl. Berufsausübung: Frau Bonath	- 31
- Validierung: Herr Gscheidt	- 31
- Prophylaxe: Frau Fleischer	- 17
- Buchhaltung: Frau Kapp	- 16
- Mitgliederverwaltung: Frau Gravert	- 19
- Redaktion ZN: Frau Sage	- 21
	Herr Stein - 22

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg; Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 25

Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover
Telefon: 0511 / 54687-0

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im September feiern folgende Kolleginnen
und Kollegen, die das 65. oder mehr
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

Ingrid Daum, Sandersdorf-Brehna, Kreisstelle Bitterfeld,
geboren am 01.09.1954
Dr. Frank Severin, Lieskau, Kreisstelle Halle, geb. 01.09.1958
Dr. Malte Wernicke, Magdeburg, geboren am 03.09.1935
Gabriele Zenker, Teuchern, Kreisstelle Hohenmölsen, gebo-
ren am 03.09.1954
Johanna Müller, Mücheln, Kreisstelle Merseburg, geboren
am 04.09.1953
Constanze Woschée, Zeitz, geboren am 04.09.1954
Dr. Klaus-Rainer Paatz, Halle, geboren am 06.09.1948
Thomas Gröll, Parey, Kreisstelle Genthin, geb. am 07.09.1955
Dr. Volker Engel, Gräfenhainichen, geboren am 08.09.1956
Dr. Jutta Leja, Jessen, geboren am 09.09.1939
Charlotte Semisch, Köthen, geboren am 10.09.1948
Dr. Helga Pfeiffer, Halberstadt, geboren am 11.09.1935
Rita Göhring, Magdeburg, geboren am 11.09.1938
Ursula Hettwer, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren
am 11.09.1950
Dr. Gabriele Walther, Halle, geboren am 11.09.1954
Dr. Karin Löwinger, Bad Lauchstädt, Kreisstelle Merseburg,
geboren am 11.09.1955
Dr. Rainer Egelkraut, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau,
geboren am 13.09.1945
Dr. Ulrike Jahn, Magdeburg, geboren am 13.09.1958
Annemarie Brand, Hettstedt, geboren am 14.09.1934
Dr. Marlies Konrad, Jessen, Kreisstelle Wittenberg, geboren
am 15.09.1949

Ihren
Kleinanzeigen-Auftrag
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,
Gewerbering West 27, 39240
Calbe (Saale), Telefon (039291) 428-34,
E-Mail: info@cunodruck.de

Für September 2023 ist Einsendeschluss
am 8. September 2023.

HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. Die Redaktion

Dr. Hans-Michael Faßauer, Wolfen, Kreisstelle Bitterfeld,
geboren am 16.09.1942
Martina Helmecke, Seehausen, Kreisstelle Osterburg, gebo-
ren am 16.09.1953
Rüdiger Trautwein, Salzatal, Kreisstelle Saalkreis, geboren
am 16.09.1955
Donata Hanke, Sangerhausen, geboren am 16.09.1957
Margarete Schäfer, Wischer, Kreisstelle Stendal, geboren am
17.09.1938
Christina Reinboth, Mücheln/OT Neubiendorf, Kreisstelle
Merseburg, geboren am 18.09.1945
Dr. Bernd Winkler, Muldenstein, Kreisstelle Bitterfeld, gebo-
ren am 18.09.1958
Ruth Köhler, Halle, geboren am 20.09.1934
Prof. Dr. Dr. Sigurd Schulz, Halle, geboren am 20.09.1937
Doris Schlesiger, Haldensleben, geboren am 20.09.1941
Ute Kühn, Magdeburg, geboren am 20.09.1958
Maria Mertner, Bad Dürrenberg, Kreisstelle Merseburg, gebo-
ren am 21.09.1938
Herta Knöckel, Grieben, Kreisstelle Stendal, geb. 21.09.1947
Dr. Dr. Brigitte Seifert, Halle, geboren am 22.09.1943
Marion Frommhagen, Stendal, geboren am 22.09.1949
Claus Peter Kühnel, Sangerhausen, geboren am 22.09.1951
Dr. Karin Härtling, Halle, geboren am 22.09.1956
Dr. Andreas Lindenau, Magdeburg, geboren am 23.09.1942
Dr. Olga Wölbling, Magdeburg, geboren am 24.09.1947
Birgit Denkert, Calbe, Kreisstelle Schönebeck, geboren am
24.09.1954
Marianne Hartwich, Gröningen, Kreisstelle Oschersleben/
Wanzleben, geboren am 24.09.1957
Dr. Christine Erbring, Halle, geboren am 24.09.1956
Irina Schwarz, Magdeburg, geboren am 24.09.1958
Dr. Horst Pfaffe, Bad Schmiedeberg/OT Pretzsch, Kreisstelle
Wittenberg, geboren am 26.09.1940
Irmgard Kubis, Merseburg, geboren am 26.09.1950
Dr. Dieter Hupperts, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau,
geboren am 27.09.1941
Dr. Bernd Hübenal, Sangerhausen, geboren am 28.09.1955
Dr. Klaus-Gerhard Neigenfind, Halle, geboren am 28.09.1956
Volker Heymann, Halberstadt, geboren am 30.09.1942
Ilona Dahlmann, Halberstadt, geboren am 30.09.1950
Barbara Kamin, Köthen, geboren am 30.09.1950
Petra Bastel, Magdeburg, geboren am 30.09.1956

ERSTMALS UNTER 1.500

Kürzlich erschien die Meldung, dass wir in Sachsen-Anhalt seit Juni 2023 erstmals die Marke von 1.500 Zahnärztinnen und Zahnärzten unterschritten haben – ein deutliches Zeichen für fehlenden Nachwuchs, welcher sich immer mehr vor allem in ländlichen Regionen zeigt. Wieder einmal wurde nach der Demo der Zahnärzteschaft und des Praxispersonals auf dem Domplatz ein Antrag auf Einführung einer Landesquote in Sachsen-Anhalt eingereicht. Da wir nur Halle als Studienstandort haben, wäre es doch schön, von den ca. 35 Absolventen mit großer Sicherheit eine festgelegte Anzahl hier halten zu können. Wichtig ist an dieser Stelle, dass die Zahnmediziner nicht nur in die größeren Städte ziehen – wir brauchen die Leute auf dem Land, damit die Oma bei Zahnschmerzen am Ende nicht auch noch eine Stunde mit dem Bus oder Zug in das nächstgelegene Ballungsgebiet fahren muss, um behandelt werden zu können.

Ich verstehe, dass es schwierig ist, junge Zahnärztinnen und Zahnärzte davon zu überzeugen, dass auch eine „Dorfpraxis“ attraktiv ist. Aber Ihr sollt nicht denken, dass es dort nur technisch zurückgebliebene Praxen gibt. Des Weiteren kann man eine Spezialisierung auch auf dem Land beginnen und etablieren. Bei uns in Eisleben zum Beispiel könnten sich definitiv weitere Oral- oder MKG-Chirurgen ansiedeln.

Deshalb bitte ich inständig alle Zahnärztinnen und Zahnärzte, ob niedergelassen oder angestellt: Bitte sprecht mit den Patienten, erklärt Eure Beweggründe für die (hoffentlich) aufgehängten Plakate und ausgelegten Flyer der Aktion #ZähneZeigen. Wir können die Einstellung, die ich leider auch schon in unserer Kreisstelle vernommen habe („Wir waren Anfang der 90er schonmal demonstrieren und das hat uns auch nichts gebracht, warum also jetzt...“) nicht gebrauchen, diese ist einfach enttäuschend.

Liebe ältere Zahnarztgeneration: NACH EUCH FOLGEN NOCH WELCHE, und wenn ihr schon nicht für Euch kämpft, dann doch für die Zukunft Eures Berufsstandes. Diese Verdrossenheit finde ich respektlos uns gegenüber. Ein simpler Stempel auf den ausgehenden Briefen kann auch schon etwas bewirken – und wehe, jetzt kommt jemand mit dem Argument „Meine ZMV hat schon genug Bürokratie!“ Diesen Stempel haue im Zweifel innerhalb von einer Sekunde auf die Briefumschläge. Ich spreche regelmäßig mit meinem Personal und natürlich auch mit Patienten über diese Brandthemen, sicherlich interessiert sich nicht jeder dafür, aber bald werden sie es müssen, wenn wir unsere Kapazitätsgrenze erreicht haben. Deswegen der Aufruf von mit und natürlich auch vom FVDZ nebst der Körperschaften: Redet über dieses Thema!



Ihre / Eure Dr. Anne Behrens,
Beisitzerin im Vorstand des
FVDZ Sachsen-Anhalt

www.fvdz.de
sah.fvdz@web.de



**ZWEITMEINUNG
ZAHNERSATZ**

Gemeinsames Beratungsangebot
der Verbraucherzentrale und
KZV Sachsen-Anhalt

unabhängig & kompetent
bei zahnmedizinischen oder
rechtlichen Fragen zu einer geplanten
zahnprothetischen Versorgung
für gesetzlich krankenversicherte
Patienten

zur Unterstützung der Erstberatung in der Praxis
bit.ly/zweitmeinungskzv

ANMELDUNG / GEBÜHREN (RÜCKFAX AN 0391 73939-20 ODER PER MAIL AN WIEDMANN@ZAHNAERZTEKAMMER-SAH.DE)**30. Fortbildungstage der ZÄK Sachsen-Anhalt****vom 15. bis 16. September 2023 im Harzer Kultur- und Kongresshotel Wernigerode**

Datum	Teilnehmer	Preis	Frühbucher (bis 31.07.2023)	Anzahl
Gesamtkarte 15. bis 16.09.2023	Zahnärzte/-innen	255 Euro	235 Euro	
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	100 Euro	90 Euro	
	Rentner (ohne zahnärztliche Tätigkeit)*	90 Euro	80 Euro	
	ZFA	135 Euro	115 Euro	
	Auszubildende/Studierende*	55 Euro	50 Euro	
Tageskarte 15. oder 16.09.2023	Zahnärzte/-innen	155 Euro	Fr.○ Sa.○	
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	75 Euro	Fr.○ Sa.○	
	Rentner/-innen (ohne zahnärztliche Tätigkeit)*	70 Euro	Fr.○ Sa.○	
	ZFA	75 Euro	Fr.○ Sa.○	
	Auszubildende/Studierende*	40 Euro	Fr.○ Sa.○	
zuzüglich pro Seminar	Seminar für junge Mitglieder (S 1)	25 Euro		
	Zahnärzte/-innen	40 Euro (S2○)	40 Euro (S3○)	
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	20 Euro (S2○)	40 Euro (S3○)	
	Studierende	20 Euro (S2○)	40 Euro (S3○)	
	ZFA	35 Euro (HS3○)	35 Euro (HS4○)	
Auszubildende	20 Euro (HS3○)	20 Euro (HS4○)		
Ganztagsseminar				
15.09.2023	ZFA / Azubis (HS 1)	130 Euro		
16.09.2023	ZFA / Azubis (HS 2)	230 Euro		
<i>Festvortrag am 15.09.2023 für alle Teilnehmer kostenfrei!</i>				
Rahmenprogramm				
Bierabend mit Buffet am 15.09.2023	für Teilnehmer mit GK bzw. TK für Freitag weitere Gäste pro Person	frei 26 Euro		

* Vorbereitungsassistenten und Rentner außerhalb von Sachsen-Anhalt nur gegen Vorlage einer Bescheinigung, bei Studierenden gegen Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung

Rechnungsanschrift/Stempel: Privat Praxis

Name:

Vorname:

Straße, Hausnr.:

PLZ, Ort:

Unterschrift:

Einzugsermächtigung

Ich ermächtige die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, die Teilnehmergebühren für die 30. Fortbildungstage von meinem Konto abzubuchen:

Bankinstitut/Ort:

BIC:

IBAN:

.....
Datum/Unterschrift

Rahmenbedingungen

Bitte tragen Sie die gewünschten Vorträge und Seminare pro Person ein. Teilnehmer/-innen, die sich nur für Seminare anmelden möchten, müssen zusätzlich eine Gesamt- bzw. Tageskarte erwerben (außer Ganztagsseminare). **Kaffee sowie die Softgetränke in den Pausen, das Mittagessen und der Bierabend (ohne Getränke) sind für alle Teilnehmer/-innen kostenfrei.** Der Gesamtbeitrag ist erst nach Rechnungslegung an die ZÄK zu überweisen.

Stornogebühren

Im Falle eines Rücktrittes bis zum 18.08.2023 wird eine Bearbeitungsgebühr von 15 Euro pro Person erhoben. Bei Stornierungen nach dem 18.08.2023 ist der volle Rechnungsbetrag zu zahlen.

ANMELDUNG 30. FORTBILDUNGSTAGE DER ZÄK SACHSEN-ANHALT

Erste Person, Anmeldung wissenschaftliches Programm (Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

- Zahnarzt:in
 Vorbereitungsassistent
 Student:in
 Rentner:in
 Gesamtkarte
 Tageskarte
 Fr. Sa.

Name _____
 Vorname _____
 Praxisstempel

Vorträge (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

V 1 <input type="radio"/>	V 2 <input type="radio"/>	V 3 <input type="radio"/>	V 4 <input type="radio"/>	V 5 <input type="radio"/>	V 6 <input type="radio"/>
V 7 <input type="radio"/>	V 8 <input type="radio"/>	V 9 <input type="radio"/>	V 10 <input type="radio"/>	V 11 <input type="radio"/>	

Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

S 1 <input type="radio"/>	S 2 <input type="radio"/>	S 3 <input type="radio"/>
---------------------------	---------------------------	---------------------------

Rahmenprogramm (bitte eintragen, sonst kein Eintritt)

.....
 Unterschrift

Bierabend am 15. September 2023 Personen

Weitere Person, Anmeldung Programm für Praxismitarbeiterinnen (Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

- ZFA
 Auszubildende/-r
 Gesamtkarte
 Tageskarte
 Fr. Sa.

Name _____
 Vorname _____
 Geb.-Datum _____
 Praxisstempel

Vorträge (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HV 1 <input type="radio"/>	HV 2 <input type="radio"/>	HV 3 <input type="radio"/>	HV 4 <input type="radio"/>
HV 5 <input type="radio"/>	HV 6 <input type="radio"/>	HV 7 <input type="radio"/>	HV 8 <input type="radio"/>

Ganztagsseminare/ Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HS 1 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (15.09.)	HS 2 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (16.09.)
HS 3 <input type="radio"/>	HS 4 <input type="radio"/>

Rahmenprogramm (bitte eintragen, sonst kein Eintritt)

.....
 Unterschrift Teilnehmer

Bierabend am 15. September 2023 Personen

Weitere Person, Anmeldung Programm für Praxismitarbeiterinnen (Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

- ZFA
 Auszubildende/-r
 Gesamtkarte
 Tageskarte
 Fr. Sa.

Name _____
 Vorname _____
 Geb.-Datum _____
 Praxisstempel

Vorträge (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HV 1 <input type="radio"/>	HV 2 <input type="radio"/>	HV 3 <input type="radio"/>	HV 4 <input type="radio"/>
HV 5 <input type="radio"/>	HV 6 <input type="radio"/>	HV 7 <input type="radio"/>	HV 8 <input type="radio"/>

Ganztagsseminare/ Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HS 1 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (15.09.)	HS 2 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (16.09.)
HS 3 <input type="radio"/>	HS 4 <input type="radio"/>

Rahmenprogramm (bitte eintragen, sonst kein Eintritt)

.....
 Unterschrift Teilnehmer

Bierabend am 15. September 2023 Personen

30. FORTBILDUNGSTAGE DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

„30 JAHRE FORTBILDUNGSTAGE – ZAHNMEDIZIN HEUTE UND MORGEN“

VOM 15. BIS 16. SEPTEMBER 2023 IN WERNIGERODE
HARZER KONGRESSHOTEL, PFARRSTR. 41, 38855 WERNIGERODE

i

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

11 Vorträge, 3 Seminare

wissenschaftlicher Leiter:

apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (Saale)

Referenten:

Prof. Dr. Annette Wiegand, Göttingen

Prof. Dr. Kerstin Bitter, Halle (Saale)

Prof. Dr. Guido Heydecke, Hamburg

Dr. Catherine Kempf, München

Prof. Dr. Dr. Peer Kämmerer, Mainz

Dr. Marcus Heckner, Berlin

Prof. Dr. Christoph Benz, München

Prof. Dr. Matthias Widbiller, Regensburg

PD Dr. Oliver Schierz, Leipzig

Dr. Uwe Blunck, Berlin

Prof. Dr. Sebastian Hahnel, Regensburg

Prof. Dr. Dr. Knut Grötz, Wiesbaden

i

PROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

8 Vorträge, 4 Seminare

Referenten:

Sylvia Wuttig, Heidelberg

Ramona Waterkotte, Mainz

Andreas Knauber, Rosdorf

Dr. Pauline Zimmer, Thale

RAHMENPROGRAMM

Bierabend im Hotel

Dental-Schau

AUSKUNFT / ANMELDUNG

Veranstalter: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt,
Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg

pro Tag erhalten Sie 8 Fortbildungspunkte
Gesamttagung: 16 Punkte

Für Zahnärzte: Florian Wiedmann, Tel. 0391 73939-14,
wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de

Für Praxismitarbeiterinnen: Jessica Vorstadt, Tel.
0391 73939-15, vorstadt@zahnaerztekammer-sah.de

FESTVORTRAG

Dr. Friedhart Knolle, Goslar:

„Der Nationalpark Harz – ein starkes Stück Natur
mitten in Europa“.

Herausgeber:

Zahnärztekammer
Sachsen-Anhalt
Große Diesdorfer Str. 162
39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0
FAX: 0391-73939-20
info@zahnaerztekammer-sah.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 1
39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00
FAX: 0391-6293-2 34
info@kzv-lsa.de

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

WWW.ZAEK-SA.DE

WWW.KZV-LSA.DE